Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

273 (17.6.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 273. — Karlsruhe, Donnerstag den 17. Juni 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Die Beratung der neuen Steuergesetze im Reichstag.

= **Berlin**, 17. Juni. Dem im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse" im Auszug wiedergegebenen Bericht über die gestrige **außerordentlich bedeutsame Sitzung des Reichstages**, auf deren Tagesordnung die e ste **Lesung der neuen Steuergesetze** stand, lassen wir heute den ausführlichen Bericht folgen. Die Sitzung wurde, wie schon mitgeteilt, durch eine beinahe einstündige **Rede des Reichskanzlers** eingeleitet.

Reichskanzler Fürst Bülow

führte aus:

Meine Herren! Bevor der Herr Staatssekretär des Reichsschatzamtes die vom Bundesrat neu vorgeschlagenen Steuern im einzelnen begründet, möchte ich mich über die im Vordergrund des Interesses stehende **allgemeine politische Lage** aussprechen, wie sie sich nach den bisherigen Verhandlungen über die **Reichsfinanzreform** gestaltet hat. Hierbei muß ich zunächst eingehen auf

mein Verhältnis zu den großen bürgerlichen Parteien.

In der Presse, in öffentlichen Versammlungen und auch in der Finanzkommission ist darüber geklagt worden, daß **die Mitwirkung des Zentrums** bei der **Reichsfinanzreform** von den verbündeten Regierungen oder vom Reichskanzler **ausgeschaltet** worden wäre. Das ist eine vollkommen **irrige Auffassung.** (Lautes Gelächter beim Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Redner mit erhobener Stimme: Warten Sie doch, meine Herren, was ich noch sagen werde. **Von Anfang an ist das Zentrum** auf meine Veranlassung wie alle anderen bürgerlichen Parteien über die **Absichten der verbündeten Regierungen unterrichtet** worden. Der **Staatssekretär des Reichsschatzamtes** — das wird ihm von allen Mitgliedern der Kommission bestätigt werden — hat sich **niemals ablehnend** verhalten gegenüber **Anträgen, Anregungen oder Wünschen der Zentrumsfraktion,** weil sie vom Zentrum kamen, sondern immer nur, weil und soweit er **sachliche Bedenken** hatte. Der **Antrag Herold** wegen der Besitzsteuern schlug einen so starken **Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten** vor, wie der später zur Annahme gelangte **Kompromißantrag.** Er hat auch nicht die Stimmen der **Nationalliberalen.** Ich habe es aber als **meine Aufgabe betrachtet,** von Anfang an und bis zu diesem Augenblicke und werde in jeder Phase der Verhandlungen dafür eintreten, den **Liberalen die Mitwirkung bei der Reichsfinanzreform zu ermöglichen** und sie zur **Mitarbeit heranziehen.** Daraus habe ich niemals ein Hehl gemacht. Ueberhaupt habe ich nie eine Partei an positiver Arbeit verhindert. Ich würde **sachliche Unterstützung sogar von der äußersten Linken** annehmen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Ja, meine Herren, wenn Sie nur **heraustreten** wollten aus Ihrer **negativen Haltung,** wenn Sie brechen wollten mit diesem dogmatisme intolerant, den Ihnen ein französischer Gesinnungsgenosse nicht ganz mit Unrecht vorgeworfen hat.

Die **Gereiztheit,** die von einem **Teil des Zentrums** mir gegenüber an den Tag gelegt worden ist, hat mich in meiner **Haltung in keiner Weise beeinflußt.** Diese **Animosität** hat sich zu ganz **unwahren Behauptungen** und sehr **ungerechten Angriffen** verdichtet, die von einzelnen Mitgliedern der Zentrumspartei gegen mich erhoben worden sind. (Unruhe im Zentrum.) Man hat meine zweifellos voll bewährte und zweifelsfreie **Bundestreue** gegenüber Oesterreich-Ungarn in Zweifel gezogen. Man hat es sogar gewagt, meine ebenso zweifellos bewährte

Treue für das Königliche Haus

für Seine Majestät den **Kaiser und König** zu verdächtigen. (Große Unruhe im Zentrum, Zurufe: Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Mitglieder der Zentrumspartei haben sich **Verdächtigungen** angeeignet, die in **Pamphleten** gegen mich erhoben worden waren. Das alles hat mich in meiner **politischen Haltung nicht irre gemacht.** An **Verleumdungen** bin ich gewöhnt. (Große Unruhe im Zentrum.) Ich verstehe jetzt, was **Fürst Bismarck** meinte, als einmal ein ausgezeichneter Mann wenig Lust zeigte, ein Ministerportefeuille zu übernehmen und der Fürst in der ihm eigenen drastischen Weise sagte: **„Eigentlich begreife ich, daß Sie nicht Lust haben, in die Dreklinie einzurücken."** (Große Heiterkeit.) Das war also vor 30 Jahren, seitdem ist es schwerlich besser geworden. Daß also meine **Gegner** zum Teil mit **recht unschönen Waffen** gegen mich kämpfen, beeinflußt mich nicht. Eine solche Kampfesweise richtet sich selbst. Ich habe mich auch dadurch nicht beirren lassen, daß Mitglieder anderer Parteien des Hauses die gesellschaftlichen Beziehungen zu mir abgebrochen haben. (Bewegung.) Vielleicht trägt **mein langer Aufenthalt im Ausland** dazu bei, daß ich **nicht gewohnt** bin, daß man sich **gegenseitig gesellschaftlich ausschließt,** weil man **politisch** stark aneinander geraten ist, oder politisch oder wirtschaftlich anders denkt. Ich hoffe, daß sich in dieser Beziehung der **Takt noch bessern** wird und daß man auch bei uns dahin kommen wird, wo andere Völker schon lange sind. Namentlich in **England** denkt man nicht so kleinlich, die **politischen Gegensätze auf das persönliche Gebiet** zu **übertragen.** Ich hoffe, wir werden auch dahin kommen, daß, wenn man über **politische, wirtschaftliche oder soziale Fragen anders denkt,** deshalb nicht gleich für einen **Narren oder Schurken** gehalten wird. (Sehr wahr! und Bewegung.) Das wird dann ein schöner **Fortschritt** sein auf dem **Wege der Befreiung** von geistiger Gebundenheit, auf dem Wege der Abstreifung von Philisternetzen. Aber vorläufig sind wir noch nicht so weit.

Also die **Haltung der Zentrumspartei** mir gegenüber ändert nichts daran, daß es mir **niemals eingefallen** ist, diese **Partei zu boykottieren;** ich werde mich aber auch **nicht bewegen lassen,** die **Geschäfte** so **zu führen,** daß die **Liberalen** von der **Mitwirkung ausgeschlossen** werden. Ich habe nie daran gedacht und denke auch heute nicht daran, mir das liberale Programm anzueignen, aber

die Mitwirkung der Liberalen

bei **großen gesetzgeberischen** Aufgaben erscheint mir im **Interesse unserer Fortentwicklung,** einer ruhigen und gesunden **Entwicklung in hohem Grade wünschenswert.** (Lebhafter Beifall links, Lachen im Zentrum und auf der Rechten.)

Meine Herren! Die **deutsche Einheit** ist **geschaffen** worden **von Männern,** die der **konservativen Gedankenrichtung** angehörten. Der unvergleichliche Staatsmann, der sie realisiert hat, hat **lange heftige Kämpfe** führen müssen mit den **liberalen Parteien,** aber derselbe große Staatsmann hat später nicht nur **Frieden** geschlossen mit den **Liberalen,** sondern er hat den **liberalen Ideen großen Einfluß** eingeräumt. Fürst **Bismarck** hat nicht übersehen, daß die **nationale Idee in liberalen Kreisen geboren** wurde, daß sie lange vertreten wurde von liberal gesinnten Männern gegenüber der Kurzsichtigkeit, Engherzigkeit und dem Mangel an Schwung, den damals vielfach die Regierungen zeigten. (Lebhafter Beifall links.) **Den liberalen Geist auszuschalten aus unserer Gesetzgebung und unserem öffentlichen Leben würde ich für ein historisches Unrecht halten und einen politischen Fehler.** (Bravo! links.) Was in dem alten **Einheitsstaate Preußen** möglich und gut ist, ist nicht immer möglich und gut in dem Bundesstaat **Deutsches Reich.** Man wird in **Süddeutschland** und **Mitteldeutschland lernen** müssen, den **Wert** des **konservativen Preußen** höher viel höher zu schätzen. (Lebhafter Widerspruch und Gelächter links, sehr richtig! rechts.) Man wird aber auch in **Preußen nicht vergessen** dürfen, daß der **Liberalismus** auch für das **Deutsche Reich unentbehrlich** ist.

Wenn ich mich nun frage, warum die parlamentarische Stärke der liberalen Parteien wohl nicht der starken Vertretung des liberalen Gedankens entspricht, so finde ich die Erklärung nicht nur in dem **Emporkommen der Sozialdemokratie,** auch nicht allein in der Entziehung liberaler Kräfte durch den Kulturkampf, sondern auch in einem gewissen

doktrinären Zug der linksstehenden liberalen Gruppe

(Lachen links), die die Stärke der im Zuge der Zeit wachsenden, neu auftauchenden Bedürfnisse unterschätzt. So habe ich es gerade vom **Standpunkt der Linken** für einen **Fehler** gehalten, daß sie sich so unendlich **lange aufgehalten** hat bei der sogenannten **Liebesgabe** und daß sie bei einer ausreichenden, durchgreifenden **Besteuerung des Tabaks** die wohlerwogene und durchdachte Steuervorlage der Regierung a limine abgelehnt hat. Ich habe es auch **nicht verstanden,** daß sie gegenüber einer nach ihrer Ansicht unzulässigen **Handhabung der Geschäftsordnung** sich nicht mit dem **Protest** begnügte, sondern sich von den **weiteren Verhandlungen fernhielt.** Es gibt sehr **wenig Beispiele** für die **Nützlichkeit** einer solchen **Taktik,** aber **sehr viele** für ihre **Unvorteilhaftigkeit.** Ich glaube, eine **Partei** ist immer **besser daran,** wenn sie auf dem **Posten bleibt** und **bereit** ist, **weiter zu fechten,** als wenn sie demonstrativ das Feld räumt. Sie hätte auch in einer ganzen Reihe von steuerlichen Einzelfragen **agrarfreundlicher** auftreten können und dabei noch liberal bleiben können. (Lebhafter Widerspruch links.)

Wenn ich in den zahlreichen, ich kann wohl sagen zahllosen Unterredungen, die ich über diesen Gegenstand, über die Finanzfrage gehabt habe, zu den Vertretern ihrer Richtung sagte: **Seien Sie entgegenkommender** z. B. bei der Spiritussteuer! da wurde mir nicht selten erwidert: Ja, **Sie haben vielleicht recht,** aber das **Programm!** (Heiterkeit rechts.) **Programme veralten,** sie werden leicht zu Kulissen hinter denen man stehen bleibt, ohne in den Gang der Handlung auf der Bühne einzugreifen. Das haben wir auch im vorliegenden Falle gesehen. Wenn ich mich nicht irre, so soll auch Ihr **Programm** den **Bedürfnissen der deutschen Reichsinteressen entsprechen** und doch haben Sie sich das **große Verdienst entgehen lassen,** diesen **Bedürfnissen abzuhelfen.** Aehnlich liegt es auch mit den Erfahrungen, die man hinsichtlich der **Besteuerung des Massenkonsums** gemacht hat. Man kann vor zwanzig Jahren ein scharfer Gegner aller Mehrbelastungen der Massen gewesen sein und kann doch heute nach einer glücklichen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, aber einer unglücklichen der Finanzverhältnisse zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß eine **Heilung der Krankheit ohne eine starke Dosis der Steuer auf Genußmittel einfach nicht möglich ist.** (Sehr richtig! rechts.) Ich erkenne es durchaus an, ich erkenne es wohl an, daß die **Linke** sich **nicht grundsätzlich auf diesen Standpunkt** gestellt hat. Ich betrachte es nicht nur als natürlich, ich betrachte es als **notwendig und gerecht, daß neben dem Verbrauch auch der Besitz zur Deckung herangezogen** wird. (Beifall.)

Damit, meine Herren, komme ich zu der

Haltung der rechten Seite

dieses Hohen Hauses. (Aha! und große Heiterkeit.) In einem Lande, wo keine Partei die absolute Mehrheit hat, **kann auch keine Partei verlangen, daß die Regierung nur auf ihre Worte hört.** Weil ich mich hierzu gegenüber der Zentrumspartei nicht entschließen konnte, ist es zu einem Bruch mit dieser Partei gekommen. **Ich kann mich auch der rechten Seite nicht unterordnen.** Wenn es in diesem Lande einen Minister gegeben hat, der die Bedeutung der konservativen Partei zu schätzen weiß, so bin ich es. (Sehr wahr! links.) Ich habe von Anfang an, sobald ich Minister wurde, es als meine **Aufgabe betrachtet,** die **Spannung zu beseitigen,** die damals zwischen der **konservativen Partei** und der **Krone** bestand. Ich habe in jahrelanger Arbeit mit großer Mühe, mit großer Geduld die gänzlich verfahrene **Kanalfrage** eingerenkt, ich bin vom ersten Tage, buchstäblich von der ersten Stunde meiner **ganzen Tätigkeit** für die Wünsche, für die Bedürfnisse, für die **Interessen der Landwirtschaft eingetreten.** (Sehr richtig!) Ich glaube, meine Herren, Sie (nach rechts) werden **lange warten,** bis Sie **wieder einen Kanzler bekommen** (lebhafte Zustimmung links und große Heiterkeit), der **konservative Interessen,** die wahrhaft konservativen Interessen und die wirklichen und dauernden **Bedürfnisse der Landwirtschaft**

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraatz.

(69. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Was ist los?" fragte ich, als der Knabe immer noch nichts sagte.

„Oh, Mann, ich bin in einer fürchterlichen Patsche!"

„Was ist denn passiert?"

„Ich würde es Ihnen mit tausend Freuden sagen und Sie um Rat bitten, wenn — Sie noch derselbe wären, wie bisher."

„Sie sind's, der sich verändert hat, nicht ich."

„Nein, Sie sind's!"

„Lassen Sie uns nicht darüber streiten. Sagen Sie mir, was los ist? Ist das aëronautische Rauhbein frech geworden?"

„Es ist noch weit schlimmer. Er sagte Dinge, die mich wütend machten, und da wurde ich — frech."

„Jetzt eben? Unter diesem Baum?"

„Er hatte schon bei Tisch ein wenig angefangen. Aber die Sache, von der ich spreche, passierte hier. Ich konnte es wirklich nicht ertragen!"

„Was sagte er?"

„Erst fragte er mich, wie alt ich wäre — und das in einem Ton! Ich erwiderte, daß ich hoffentlich alt genug wäre, um allein mit der Welt fertig zu werden. Er sagte, er hätte das eigentlich nicht gedacht, da ich mit einem Kindermädchen reiste. Dann erkundigte er sich, was Souris in ihrem Packen hätte und ob ich auch kondensierte Milch für meine Saugflasche bei mir führte. Ich mußte mich gewaltsam zusammennehmen, um ihn nicht hier vor allen Leuten zu ohrfeigen, aber ich beherrschte mich und lachte nur ein wenig. Und dann sagte ich ganz ruhig und mit schleppender Stimme, daß ich ihm wohl nicht erst zu sagen brauchte, daß es ihn nichts anginge, was Souris in ihrem Packen trüge, besonders, da es mir bei näherer Ueberlegung ganz natürlich vorkäme, daß ein großer Esel sich für einen kleineren interessiere."

„Donnerwetter, sind Sie ein kleiner Sprühteufel!"

„Nun, ich mußte ihm doch beweisen, daß ich ein Amerikaner bin."

„Er war wohl sehr ärgerlich?"

„Er war furchtbar ärgerlich! Mann, er hat mich gefordert, zum Duell! Stellen Sie sich vor, — zu einem richtigen Duell! Er sagte, ich müsse mich mit ihm schlagen, denn sonst würde er mich wie einen Feigling durchprügeln. Ich — es ist eine greuliche Geschichte, aber ich weiß nicht, wie ich mich herausziehen könnte — in Ehren! Wollen Sie — wenn es so weit kommen sollte, aber hören Sie, ich will nicht, daß er mir mit einem Säbel oder so etwas ähnlichem durch den Leib fährt. Ich fürchte, das würde ich nicht aushalten. Aus einem Revolver würde ich mir weit weniger machen."

„Der gemeine Kerl!" rief ich aus. „Aber es ist natürlich alles Blech! Es kann nicht die Rede davon sein, daß Sie sich duellieren."

„Ich weiß nicht. Ich würde es lieber tun — das heißt, nur, wenn wir Pistolen nehmen, als daß er denkt, die Amerikaner wären feige. Ich hoffe, daß ich kein Feigling bin, aber — an so etwas habe ich nie gedacht. Er will einen seiner Freunde zu Ihnen schicken, sagte er, da Sie ein Freund von mir wären, damit meint er wohl einen — wie heißt es doch gleich? — einen — Sekundanten, nicht wahr? Wenn ich mich wirklich mit ihm duellieren muß, dann tun Sie mir den Gefallen, mein Sekundant zu sein, Mann, — und machen Sie alles für mich ab!"

Als er so mit bleichem Gesicht und übergroßen Augen zu mir aufschaute, sah er jünger aus, als ein vierzehnjähriges Kind, und der Gedanke eines tödlichen Zweikampfes zwischen diesem Baby und Gaetàs Wirbelwind würde überwältigend komisch gewesen sein, wenn ich nicht gar zu zornig auf besagten Wirbelwind gewesen wäre.

„Ich werde Ihr Freund sein und Ihnen aus der Klemme helfen, sagte ich. „Aber die Contessa werden Sie dann aufgeben müssen."

„Die Contessa aufgeben?" wiederholte der Knabe. „Was schert mich die Contessa? Ich mag sie nicht mehr sehen!"

„Seit wann denn das?"

„Vom ersten Tage unserer Bekanntschaft an. Ich finde sie nicht einmal hübsch. Was Sie an ihr finden können, begreif' ich nicht, — das alberne, kichernde Geschöpf! So, nun ist es endlich raus!"

„Was ich an ihr finde?" wiederholte ich. „Das muß ich denn doch sagen."

„Ich dachte immer, Sie hätten sie gern. Aber ich kann sie nicht ausstehen!"

„Na, da hört aber doch alles auf! Warum hingen Sie denn fortwährend an ihren Rockschößen, wenn Sie —"

„Das hab' ich nicht getan! Ich wollte nur nicht, daß Sie sich in sie verliebten, um es nachher am Kreuz zu bereuen. Und deshalb — deshalb tat ich mein Möglichstes, um ihre Aufmerksamkeit von Ihnen abzulenken, und das gelang mir doch sehr gut? Es — ärgerte mich, daß Sie sich für sie interessierten. Sie war es nicht wert."

„Ich habe nie auch nur im entferntesten daran gedacht."

„Sie sagten es aber doch selbst!"

„Ich machte ja nur Unsinn, — nur so, um zu sprechen. Ich hätte gedacht, daß Sie das durchfühlen würden."

„Woher sollte ich das wissen? Sie sagten fortwährend, wie hübsch und zierlich sie wäre, und zitierten Gedichte, und dabei durchschaute ich die kleine oberflächliche Person sehr gut und wußte, daß sie ganz anders war, als Sie sich vorstellten."

(Fortsetzung folgt).

so konsequent und — ich füge hinzu — so erfolgreich vertritt wie ich. Aber von der Linie, die mir das Staatsinteresse vorschreibt, lasse ich mich auch nicht durch die konservative Partei abbringen. Ich bin nicht ein Führer der konservativen Partei und habe ihren Führern keine Ratschläge zu erteilen; aber soweit meine historischen Kenntnisse reichen, glaube ich, daß die konservative Partei sich selbst am meisten schadet, wenn sie sich berechtigten Forderungen verschließt. (Sehr wahr! links.)

Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß ein Betrag von 500 Millionen neuer Steuern nicht lediglich durch eine weitere Ausgestaltung der indirekten Steuern geschaffen werden kann. Bereits in der Begründung des Finanzgesetzentwurfs haben wir gesagt: Neben der Belastung der allgemeinen Genußmittel, der Steuern auf Elektrizität, auf Gas und Anzeigen erweist sich als absolut notwendig zur Deckung auch solche Steuern heranzuziehen, die

vornehmlich von den Besitzenden

getragen werden. Es würde gegen diese vornehmsten Grundsätze der deutschen Sozialpolitik verstoßen, wenn die Reform der Finanzen ausschließlich auf Abgaben aufgebaut würde, die trotz der Errungenschaften der Sozialpolitik und trotz der fortgesetzten Steigerung aller Einkommen die ärmeren Volksklassen erheblich höher belasten.

Es heißt dann weiter in der Begründung: „Dieser Ausgleich nach Heranziehung der Besitzenden kann nicht auf dem Wege der direkten Einkommens- und Vermögensbesteuerung erfolgen, da diese das unentbehrlichste Fundament der einzelstaatlichen Finanzwirtschaft bildet. Sie einreißen, heißt die Finanzen der Einzelstaaten und der Selbstverwaltungskörper in dieselbe Bedrängnis bringen, in der das Deutsche Reich sich befindet. Die verbündeten Regierungen sind daher fest entschlossen, neben den Verbrauchssteuern die Erbschaftssteuer zur Deckung des Bedarfs heranzuziehen."

Und weiter heißt es: „Hiernach kann die notwendige allgemeine Heranziehung des Besitzes nur durch Ausbau der Erbschaftssteuer erfolgen. Diese ermöglicht wie kaum eine andere eine Belastung nach der Größe des Vermögens und entspricht daher vorzüglich den Anforderungen sozialer Gerechtigkeit." Die hier bekundete Auffassung haben die verbündeten Regierungen konsequent festgehalten und sie ist auch von mir stets zum Ausdruck gebracht worden. Wenn die Erbschaftssteuer vermieden werden soll, so muß eine gleichartige, die verschiedenen Arten des Besitzes treffende Steuer gefunden werden. Solange eine solche Steuer nicht gefunden ist, müssen die verbündeten Regierungen

an der Erbschaftssteuer festhalten

(Beifall) und die verbündeten Regierung sind der Ueberzeugung, daß eine solche Steuer mit gleichem Ertrage nicht gefunden werden kann. Es mußte auffallen, daß die konservative Partei, die doch über eine reiche Erfahrung in der Führung der Geschäfte verfügt, sich von Anfang an ohne Zwang mit solcher Starrheit gegen die Erbschaftssteuer festgelegt hat. Sie hätte sich ein Beispiel nehmen sollen an der bewährten Taktik einer ihr nahesitzenden Partei. Haben Sie je einen Sprecher des Zentrums in erster Lesung ablehnen hören? (Sehr gut! und große Heiterkeit links.) Wenn auch alle Bedenken hervorgehoben worden sind, so ist niemals von dieser Seite ein Gesetzentwurf von vornherein abgelehnt worden. Sie hat nie von Anfang an einen Gesetzentwurf in Grund und Boden geredet. Es kann ein Gebot der Vorsicht, der staatsmännischen Klugheit sein, sich gegen unsympathische Gesetzentwürfe erst dann festzulegen, wenn klar zu Tage liegt, daß sie ohne Verletzung höherer Staatsinteressen vermieden werden können.

Ich gebe gern zu, Ihr Verhalten (nach rechts) ist vielleicht durchaus konsequent, aber es ist ein Irrtum, zu glauben, daß Konsequenz auch politische Fehler rechtfertige. Man kann sie machen, man kann aber auch, um das Gute für die Zukunft sicher zu stellen, sich mit weniger Wünschen begnügen. Der Sieg in der Gegenwart ist häufig der Pfad zu

Niederlagen in der Zukunft.

(Sehr wahr! links.) Das ist eine Wahrheit, die die Geschichte überall in allen Ländern und zu allen Zeiten bestätigt. Ich verkenne nicht — das wiederhole ich — was die Elemente, aus denen die konservative Partei besteht, und die das Rückgrat der konservativen Partei bilden, jahrhundertelang für Preußen geleistet haben. Ich weiß wohl, was Preußen bedeutet. Unter der Führung der Monarchie ist durch die Junker — jawohl, die mit Unrecht so viel geschmähten Junker — die preußische Macht aufgerichtet worden, und von der preußischen Macht das Deutsche Reich. (Rufe links: Jena!) Mehr als eine andere Partei haben die Konservativen Anteil gehabt an der Regierung, aber die Regierung kann nicht zur Geschäftsführerin der konservativen Partei werden. Ebensowenig kann die Regierung verlangen, daß die konservative Partei eine Regierungspartei sans phrase werden soll. Die Zeiten des alten Gerlach, der von der konservativen Partei sagte „Mit der Regierung voll Mut, ohne Regierung in Wehmut, gegen die Regierung in Demut" sind vorüber. (Heiterkeit.) Das sind tempi passati. Aber ein eminenter englischer Staatsmann, Salisbury, hat einmal gesagt: England, das Musterland und das Vorbild aller Parlamente, wird nicht zu Grunde gehen, es sei denn durch sein Parlament. So ist es auch mit der konservativen Partei. Durch ihre eigene Schuld gräbt sich die konservative Partei ihr eigenes Grab, wenn sie sich berechtigten Forderungen verschließt, wenn sie die unhaltbare Position nicht rechtzeitig räumt. Wenn die Konservativen festhalten an ihren großen Grundsätzen und sich den Aufgaben der Zeit anpassen, dann werden sie immer ein bedeutender Faktor in unserem öffentlichen Leben bleiben zum Segen des Landes. Aber auch nur dann, wenn sie dies tun. Dann wird die konservative Partei immer ihre große Stellung behaupten in unserem öffentlichen Leben. Durch ihr „Unannehmbar" wird sie vielleicht die Erbschaftssteuer in diesem Augenblick zu Fall bringen, aber sie wird dadurch für die Zukunft neuen Erbschaftssteuern die Wege eröffnen (sehr richtig! links), die dann kommen würden und die den Gesichtspunkten und den Wünschen der konservativen Partei weniger Rechnung tragen werden als die heut vorgeschlagene Steuer. (Hört! Hört! links.) Die Haltung der Konservativen in dieser großen Frage wird einen tiefen Eindruck machen auf das deutsche Volk. (Sehr richtig!) Es können dadurch Widerstände und Gegensätze gegen die konservative Partei hervorgerufen und gesammelt werden. Es kann dadurch ein Weg eröffnet werden, den zu begünstigen weder Sie noch ich vor der Zukunft verantworten können.

Man hat den Gedanken einer Annäherung der Konservativen und Liberalen, eines

Zusammenwirkens der Konservativen und Liberalen

als eine vorübergehende parlamentarische Konstellation hingestellt. Erst gestern habe ich einen in diesem Sinne gehaltenen Artikel gelesen. Ich glaube, daß die Geschichte in diesem Gedanken mehr sehen wird. Je weiter man sich von einem Gebirge entfernt, um so deutlicher tritt der Gebirgszug hervor und so wird auch die künftige Perspektive in der genannten Konstellation das richtige Bild haben. Die Regierung hat durch die konservativ-liberale Konstellation sich nicht nur die Mitarbeit der Liberalen und Konservativen sichern, sondern hat auch dadurch Gegensätzen und Kämpfen vorbeugen wollen, die das zukünftige politische Leben Deutschlands ungünstig beeinflussen können. Daß das ein staatsmännischer Gedanke war, wird die Zukunft lehren und die Geschichte anerkennen, gleichviel ob der Träger dieses Gedankens früher oder später von seinem Platze abtreten wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Im einzelnen will ich bei den heute zur Debatte stehenden Gegenständen den Herren Ressortchefs und den übrigen Sachverständigen das Wort überlassen. Als Folgerungen meiner Ausführungen und in Konsequenz der Auffassung, die ich bei allen Verhandlungen über die Reichsfinanzreform von Anfang an festgehalten habe, will ich nur noch Nachstehendes sagen. In Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen betrachte ich es als nobile officium, als Pflicht ausgleichender Gerechtigkeit, als sozialpolitische Notwendigkeit, daß die der Gesamtheit auferlegten neuen Steuern zum guten Teil von den Besitzenden getragen werden. Es geht nicht an, daß 500 Millionen neuer Steuern nur auf die Mittelklassen oder auf weniger Bemittelte gelegt werden, da Verbrauchsabgaben und indirekte Steuern die Mittelklassen und weniger Bemittelten verhältnismäßig härter treffen als die Begüterten. (Lebhaftes Hört! Hört! links.) Es wäre auch ungerecht und unrichtig, einzelne Arten des Besitzes zu belasten und andere freizulassen. Die Erbschaftssteuer verdient deshalb den Vorzug, weil sie alle Arten des Besitzes gleichmäßig trifft, weil sie die Abstufung nach der Leistungsfähigkeit ermöglicht, weil sie dem Boden sozialer Gerechtigkeit entspringt. Nicht aus Eigensinn und Rechthaberei

halte ich an der Erbschaftssteuer fest,

und wende mich gegen die Versuche, einzelne Arten des Einkommens oder des Erwerbes einer Besteuerung zu unterziehen. Ich lehne es ab, im Bundesrate Steuern zu vertreten, die Handel und Gewerbe schwer schädigen, die Handel und Industrie belasten, die die gesamte wirtschaftliche Stellung des Landes verschlechtern. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Finanzreform — das ist die wohlerwogene Ansicht aller verbündeten Regierungen — kann nur zustande kommen, wenn die Beschlüsse dieses Hauses sachlich vertretbar sind u. nach sachkundigem Urteil die unbedingt notwendige Summe in ihrem vollen Betrage ergeben. Trotz der Schwierigkeit der Situation und der bedauerlichen Spannung zwischen den Parteien des Hauses halte ich noch an der Hoffnung fest, daß in diesem hohen Hause Gemeinsinn und nationales und soziales Empfinden den Sieg davontragen werden über Kleinlichkeit und Parteigezänk. In dieser Hoffnung bin ich bestärkt durch die Stimmung im Lande. Diese ist frei von Engherzigkeit, sie würdigt die große Aufgabe und wird früher oder später streng mit den Parteien ins Gericht gehen, die das große Werk der Finanzreform schädigen oder zu Fall bringen sollten. (Lebhafte Bewegung.)

Nun noch ein persönliches Wort! Seit Wochen regen sich die Zeitungen darüber auf,

ob ich bleibe oder gehe.

(Heiterkeit.) Ich bleibe, solange der Kaiser glaubt, daß meine Mitwirkung in der inneren und äußeren Politik nützlich ist für das Reich und so lange ich selbst nach meiner eigenen politischen Ueberzeugung und nach meiner Beurteilung der Sachlage glaube nützlich wirken zu können. Ich kenne kein Gebiet der inneren Politik von gleicher Wichtigkeit wie das baldige Zustandekommen der Finanzreform. (Allseitige Zustimmung.) Dieser großen Aufgabe ordne ich selbstverständlich meine Person vollkommen unter. Wenn ich mich überzeugen sollte, daß meine Person der Sache entgegensteht, daß ein anderer leichter zum Ziele gelangt, oder wenn sich die Verhältnisse in einer Richtung entwickeln sollten, die ich nicht mitmachen kann und will und nicht mitmachen werde, so wird es mir auch möglich sein, den Träger der Krone von der Opportunität meines Rücktritts zu überzeugen, und dann wird mein Wunsch, daß mein Nachfolger Erfolg erzielt, ebenso ehrlich sein, wie es meine Arbeit im Dienste des Landes war. (Beifall bei den Liberalen.)

(Im Hause herrscht lebhafte Erregung. Es bilden sich überall Gruppen von Abgeordneten. Nur mühsam schafft der Präsident einigermaßen Ruhe.)

Schatzsekretär Sydow

nimmt unter der großen Bewegung, die die letzten Worte des Kanzlers hervorgerufen haben, das Wort und bleibt zunächst auf der Tribüne unverständlich. Dann erklärt er:

An Verbrauchssteuern

wird ungefähr ein Ertrag von 360 Millionen Mark aufgebracht werden müssen. Das Resultat, das die Kommissionsberatungen bezüglich der Besitzsteuern erzielt haben, ist durchaus nicht glänzend. Die verbündeten Regierungen halten an dem Grundsatz, daß weder die Einkommen- noch die Vermögenssteuer auf das Reich übertragen werden kann, weil dadurch die Einzelstaaten geschädigt würden, fest.

Die Kotierungssteuer

ist ungerecht, sie belastet gewisse Teile des Besitzes und schädigt unser Verkehrsleben. Die Zulassungssteuer sollte auch gezahlt werden, wenn keine Dividende gezahlt würde. Das geht nicht an. Der Steuer stehen große volkswirtschaftliche Bedenken entgegen. Die deutsche Industrie braucht die Beteiligung des ausländischen Kapitals und es handelt sich hier um einen Faktor des wirtschaftlichen Ansehens. Aber auch für die inländische Effekten ist die Steuer in hohem Maße nachteilig. Sie wird die Kapitalsbeschaffung erschweren durch Herabdrückung der Renten mit dem Steuerertrag. Eine weitere Folge der Steuer würde sein, daß das deutsche Kapital nach dem Auslande hin abwandern würde. Es würde die bedauerliche Erscheinung eintreten, daß wir unter einer Goldmisere leiden würden. Und nun noch die besondere Besteuerung der im Termingeschäft zugelassenen Papiere! Das steht doch im Widerspruch mit der letzten Novelle zum Börsengesetz. Das Termingeschäft würde auf das schwerste geschädigt werden. Nun der

finanzielle Erfolg!

Die Parteien hatten berechnet, daß die Steuer etwa 90 Millionen erbringen würde. Ich glaube, der Ertrag würde bei weitem nicht erreicht. Ich glaube, der Ertrag würde 50 Millionen nicht übersteigen. Ein Hinweis auf Frankreich kann uns auch absolut nicht zur Einführung dieser Kotierungssteuer bringen. Die Kotierungssteuer ist aus der Abneigung gegen die Börse heraus geboren, aber deswegen ist sie nicht berechtigt. Durch die Steuer trifft man nicht nur die Börse, sondern das Gewerbe und den Handel. Unsere Industrie und unser Handel sind auf die Geldvermittlung durch die Börse angewiesen und deswegen lehnen wir diese Steuer ab.

In den letzten Jahrzehnten haben die verbündeten Regierungen die landwirtschaftlichen Interessen, soweit es irgend ging, berücksichtigt. Auch bei der Erbschaftssteuer haben wir auf die berechtigten Interessen der Landwirtschaft Rücksicht genommen. Aber wir müssen auch darauf bestehen, daß Handel und Gewerbe zu ihrem Rechte kommen und keinen dauernden Schaden nehmen. Es wäre nicht erwünscht, daß Deutschland nur ein Industriestaat würde. Auf der anderen Seite können wir aber auch nicht ein rein agrarischer Staat sein. Wir brauchen einen blühenden Handel, sonst würden wir die Lasten der Sozialpolitik nicht tragen können und wir würden an Ansehen und an Konkurrenzfähigkeit verlieren. Wir sind aus allen diesen Gründen durchaus abgeneigt und lehnen die Kotierungssteuer ab.

Dasselbe Bedenken grundsätzlicher Art, durch das namentlich Handel und Industrie in gröbster Weise geschädigt würden, gilt auch für

die Mühlenumsatzsteuer u. den Kohlenausfuhrzoll.

Die Mühlenumsatzsteuer würde die kleinen Mühlen nicht schützen und würde nur eine Erdrosselungssteuer für die Großmühlen sein. Den Lohnmüllereien würde durchaus nicht geholfen werden. (Zustimmung links.) Durch eine solche Steuer würden wir die Großmühlen nötigen, den Betrieb nach dem Ausland zu verlegen. Der Kohlenausfuhrzoll würde nicht mit sich bringen, daß die Kohlen bei uns billiger werden würden. Die Gruben würden durch eine solche Steuer schwer geschädigt werden. Die Kohlenbergwerke würden beim Export den Zoll nicht tragen wollen. Sie würden den Verlust auf den Inlandspreis schlagen. Die inländischen Kohlen würden also noch teurer werden. Das würde vor allem die schwere Industrie treffen, die 40% aller Kohlen abnimmt. Die schwere Industrie ist an sich schon in einer nicht günstigen Lage und wir dürfen sie nicht weiter schädigen.

Die Kommission hat eine

Reichswertzuwachssteuer

beschlossen. Dabei hat man einfach die Kölner Steuerordnung abgeschrieben. Die verbündeten Regierungen können aber nicht so schnell arbeiten. Man würde es ihnen verdenken. Wir sind keine grundsätzliche Gegner der Reichswertzuwachssteuer, aber wir sind jetzt noch nicht in der Lage, einen Gesetzentwurf für eine Reichswertzuwachssteuer vorlegen zu können. Es müssen erst noch eine ganze Reihe Fragen geprüft werden. Die wichtigste Frage ist, wie der Anteil der Gemeinden abzugrenzen ist. Auch noch eine Reihe anderer wichtiger Fragen ist noch nicht gelöst. Ein Bedenken besteht gegen die Reichswertzuwachssteuer, weil sie in ihren Erträgen sehr schwankend sein würde. Mehr als 20 Millionen würde man in normalen Zeiten nicht aus der Steuer erhalten können. Die Reichswertzuwachssteuer scheidet jetzt zunächst aus. Die Erträge der Kotierungssteuer, der Wertzuwachssteuer, der Mühlenumsatzsteuer und Kohlenausfuhrzoll ebenfalls. Es bleibt also eine Lücke von 140 Millionen. Um diese zu decken, haben die verbündeten Regierungen Ihnen die Ersatzsteuervorlage unterbreitet.

Die verbündeten Regierungen halten an der

Erbanfallsteuer

fest, weil sie in gleicher Weise alle Arten des Besitzes trifft. Es ist die jetzige wirkliche Ersatzsteuer. Um das Zustandekommen einer Einigung zu erleichtern, haben wir die Nachlaßsteuer in eine Erbanfallsteuer umgewandelt. Der Unterschied der Vorlage liegt in folgendem: Es wird nicht die Steuer von dem Nachlaß selbst erhoben. Es ist ferner das Eindringen in die Familienverhältnisse nach Möglichkeit zu beschränken. Es sind auch die Bestimmungen verschärft worden, damit sich das mobile Kapital nicht der Steuer entziehen kann. Es ist eidesstaatliche Aussage eingeführt worden. Ein Haupteinwand gegen die Erbschaftssteuer war die Behauptung, daß die Steuer den Grundbesitz verhältnismäßig schärfer belaste als das mobile Kapital. Je mehr ich mit der Erbschaftssteuer zu tun habe, desto mehr verstärkt sich meine gegenteilige Ueberzeugung. Unser gesamtes Nationalvermögen wie es verteilt ist, spielt bei der Wirkung der Steuer eine große Rolle. Die Hauptlast der Steuer würde nicht von dem flachen Lande getragen werden, sondern von Handel und Industrie, den Städten und dem mobilen Kapital, denn auf dem flachen Lande ist der geringere Teil unseres Nationalvermögens angelegt. Die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe würden außerdem von der Steuer gar nicht betroffen. Da kann man wirklich nicht behaupten, daß die Nachlaßsteuer die Axt an der Wurzel der Landwirtschaft lege. Die Erbanfallsteuer wird 16 Millionen weniger bringen als die Nachlaßsteuer. Man hat die Regierung deshalb angegriffen, weil sie angeblich zurückgewichen sei. Das trifft nicht zu. Ein Teil des Ausfalles liegt darin, daß die Wehrsteuer fortgefallen ist, weil dafür keine Mehrheit gefunden worden ist. Ein anderer Teil fällt dadurch weg, daß das Erbrecht des Staates wechselt. Wir sehen in der Erbschaftssteuer keine sozialistische Maßnahme. Es ist gar nicht zu leugnen, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung eine Bewegung zu Gunsten der Erbanfallsteuer vorhanden ist. Die Landwirtschaft soll zu diesen 68 Millionen Mark, die die Erbschaftssteuer bringen soll, nur mit etwa 12 Millionen Mark beitragen. Das ist doch wirklich kein unbilliges Verlangen.

Neben der Erbanfallsteuer schlagen Ihnen die verbündeten Regierungen eine

Steuer auf die Feuerversicherungsprämien

vor. Diese Steuer soll eine Steuer auf den Besitz sein, der bei der Feuerversicherung festgelegt wird. Sie trifft alle verschiedenen Arten des Besitzes gleichmäßig. Sie trifft Stadt und Land. Es wird nun vielfach die Besorgnis laut, daß die Steuer die Ausbreitung der Feuerversicherung beeinträchtigen würde. Ich glaube das nicht. Man darf doch nicht vergessen, daß die Versicherungen bis zu 5000 ℳ frei bleiben. Die Feuerversicherung hat aber den Vorteil, daß sie viele Gegenstände des Luxus trifft, die wir durch eine andere Steuer nicht treffen. Die Feuerversicherungssteuer hat auch den Vorteil, daß die Erträge von Jahr zu Jahr wachsen werden. In Deutschland sind ungefähr Werte von 200 Milliarden versichert.

Ich glaube, die

Erhöhung des Effektenstempels

wird wohl nur wenig Widerstand finden. Aus Erbschaftssteuer, Besteuerung der Feuerversicherungsprämien und Erhöhung des Effektenstempels werden wir ungefähr 100 Millionen mehr Ertrag erlangen. Dazu kommt noch eine Reihe Umsatzsteuern und zwar der Wechselstempel, Scheckstempel und der Umsatzstempel bei Verkäufen von Grundstücken. Die Besitzwechselabgabe wird ebenfalls die Landwirtschaft weniger treffen als den städtischen Grundbesitz, dazu kommt weiter, daß der Besitzwechsel in den Städten häufiger ist als auf dem Lande.

Neben dieser Grundbesitzwechselabgabe haben wir eine

Erhöhung des Wechselstempels

vorgeschlagen. Der Normalwechsel hat eine Frist von drei Monaten. Man kommt nun von neuem auf die Frage, ob es nicht angebracht ist, die länger laufenden Wechsel zu besteuern. In anderen Staaten hat man bereits eine solche Besteuerung der langfristigen Wechsel. Vor allem gelingt es uns auch dadurch, die Bürgschaftswechsel zu treffen, die jahrelang bei den Banken lagern. Ich will es nicht leugnen, daß durch diese Steuer auch einmal schwache Schultern getroffen werden, aber im allgemeinen ist das nicht der Fall. Handel und Verkehr werden durch diese Steuer nicht irgendwie nennenswert beeinträchtigt werden. Wir schätzen die Einnahmen aus dieser Steuer auf 7 bis 8 Millionen.

Endlich kommt noch

der Scheckstempel.

Nachdem der Reichstag eine Reihe von Vorlagen abgelehnt hat, bleibt uns nichts weiter übrig, als den Scheckstempel einzuführen, und wir glauben, daß wir damit dem legitimen Scheckverkehr keinen Abbruch tun. In fast allen Staaten existiert ein Fixstempel auf Schecks. Die Frage ist, ob der Verkehr diesen Fixstempel tragen kann. Ich möchte das bejahen.

Wenn man auf die Wirrnisse zurückblickt, die die Finanzreform durchgemacht hat, so muß man sagen, daß das Zustandekommen manchmal fast unmöglich erscheint. Bei allen Parteien ist aber doch die Ueberzeugung zum Durchbruch gekommen, daß der Bedarf von 500 Millionen nötig ist. Und weiter kommt hinzu, daß auf allen Seiten der ernste Wille, zum Ziele zu kommen, existiert. Der Reichskanzler hat heute den Parteien Vorhaltungen gemacht. Er hat nur wenige Parteien nicht erwähnt und hat die Mitwirkung der liberalen Parteien bei der Finanzreform vorausgesetzt. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sachliche Rücksichten für diese Entscheidung maßgebend sein müssen und daß es gelingen wird, die Reform mit Steuern zustande zu bringen, die doch im Grunde gerecht sind und die wesentlichen Interessen unserer Großerwerbsstände, der Landwirtschaft und der Industrie nicht verletzen. (Beifall.)

In der sich anschließenden Besprechung erhält zunächst der nationalliberale

Abgeordnete Bassermann

das Wort. Derselbe führte, in kurzen Zügen wiedergegeben, aus: Der Herr Reichskanzler hat uns heute ein klares Programm hinsichtlich der Finanzreform gegeben. Für dieses klare Programm sind wir und das Land ihm dankbar. (Bravo!) Von den heute vorgeschlagenen Ersatzsteuern werden meine Freunde die Erbanfallsteuer ohne Weiteres annehmen, ebenso die besonderen Bestimmungen für den Grundbesitz. Handel und Industrie sind mit diesen Vorschlägen einverstanden, obwohl gerade sie am meisten betroffen sind. Die Nationalliberalen stimmen geschlossen für die Erbanfallsteuer mit ihrer Ausdehnung auf Kinder und unbeerbte Ehegatten.

Die Kotierungssteuer ist für uns unannehmbar. Sie würde vielfach auf die kleinen Kapitalisten abgewälzt werden und durch die Belastung der Hypothekenbanken zur Verteuerung des Geldes führen, sowie viele Unternehmungen ins Ausland drängen. Wenn andererseits ausländische Werte in Deutschland besteuert werden, so wird das

unsere politischen Beziehungen zum Ausland schädigen. Die von der Kommission vorgeschlagenen Gesetze sind nicht so gemacht, wie wir es im allgemeinen in Deutschland gewohnt sind. Die hohen Rechnungen, die Sie — nach rechts hin — aufgemacht haben, sind Milchmädchenrechnungen. Durch Ihre Vorschläge zerstören Sie den Verkehr und den Unternehmungsgeist. Bei der ganzen Stempelsteuergesetzgebung werden Sie eine große Enttäuschung erleben. Die Politik, die in der Kotierungssteuer liegt, ist antinational und antisozial. Wir stehen heute noch nicht vor der letzten Finanzreform. (Hört, hört bei den Soz.) deshalb müssen wir Wirtschafts- u. Verkehrsleben entwickeln und nicht hemmen.

Unsere Industrie ist in eine Kampfesstellung gedrängt und hat sich zum Hansabund zusammengeschlossen. In den Vorschlägen der Kommission finden wir viel Mittelstandsfeindlichkeit. (Lachen beim Zentrum.) Wir stimmen der Finanzreform nur zu, wenn zu der Belastung des Konsums eine allgemeine Besitzsteuer kommt.

Redner geht des weiteren auf die Vorgänge bei der Gründung des Hansabundes ein und verteidigt sodann den Blockgedanken als berechtigt. Der Reichskanzler werde das durch den Block Geschaffene nicht dadurch zerstören, daß er der Finanzreform seine Zustimmung gebe, die den Liberalismus ins Gesicht schlage. (Lebh. Beifall bei den Nationalliberalen. Lachen im Zentrum. Erneuter Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß ¼6 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 16. Juni. Die **Immediat-Kommission** zur **Vorbereitung der Verwaltungsreform** wird am 28. Juni zu ihrer **ersten konstituierenden Sitzung** zusammentreten.

= **Berlin**, 16. Juni. (Tel.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das **Münzgesetz vom 1. Juni 1909**, sowie eine Bekanntmachung betr. die **Ausführungsbestimmungen** zu den bisherigen Münzgesetzen vom 9. Juni 1909.

Aus den Reichstagskommissionen.

= **Berlin**, 16. Juni. (Tel.) Die **Budgetkommission des Reichstages erledigte** die zweite Lesung **des Besoldungsgesetzes**. In dem Pragraphen, der von der Nachzahlung an Pensionäre handelt, wird anstatt des 1. April 1907 als Termin der 1. April 1908 gesetzt.

Die **Kommission** des Reichstages zur **Vorberatung des Gesetzes betr. die zollwidrige Behandlung von Gerste** hat gestern mit 9 gegen 3 Stimmen den **Entwurf** in 1. Lesung **angenommen**, desgleichen die Anträge **Speck** (Ztr.), die bezwecken, daß alle aus dem **Auslande** eingehende **Gerste**, auf welche der **Zollsatz von 1.30 M** zur Anwendung kommt, **durch Färben kenntlich zu machen** ist, wenn nicht der **Nachweis** erbracht wird, daß sie zur **Gewinnung von Malz ungeeignet** oder dafür nicht Verwendung findet.

England.

Die Verhandlungen des Unterhauses.

= **London**, 16 Juni. (Tel.) Im **Unterhaus** wurde heute in zweiter Lesung der **Gesetzentwurf** betr. die **Errichtung eines Arbeitsbörsensystems** einstimmig **angenommen**.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragte Lord **Lansdale** an, ob im **Plane** bezüglich der **Räumung Kretas** von den internationalen Truppen irgend eine **Aenderung** eingetreten sei. Mc. **Kinnon Wood** erwiderte mit einem kurzen **Nein!**

Weiterhin wurden von mehreren Abgeordneten auf die **Ausführung des deutschen Flottenprogramms** bezügliche Fragen gestellt und zugleich gefragt, ob die **Regierung offizielle** oder **nichtoffizielle Nachrichten** hierüber habe. Mc. **Kenna** erwiderte, es lägen **keinerlei offizielle Nachrichten** vor.

Hierauf wandte sich **Wedgewood** mit der Frage an Mc. Kenna, ob **Maßnahmen** getroffen seien zur **Ausrüstung der Kriegsschiffe mit Geschützen**, die gegen **Luftschiffe zu feuern** im Stande wären. Mc. **Kenna** erwiderte, man habe **bereits Pläne für Steilfeuergeschütze entworfen** und beabsichtige, diese den Schiffen zuzuteilen.

Rußland.

= **Petersburg**, 16. Juni. Auf der Baltischen Werft der neuen Admiralitätswerft fand heute die **Kiellegung von vier gepanzerten Linienschiffen** des Dreadnoughttyps statt, die den Namen „Petropawlowsk", „Sewastopol", „Hangoeud" und „Poltawa" führen werden. Jedes der Schiffe wird 23 000 Tonnen Gehalt haben, 180 Meter lang und 27 Meter breit sein bei 8½ Meter Tiefgang. Der Kiellegung wohnte der Präsident der französischen Marineliga bei.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Preußischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: dem Hofprediger Ernst **Fischer** in Karlsruhe für den Roten Adler-Orden dritter Klasse, dem Bahnverwalter Michael **Baldenaire** daselbst für den Kronen-Orden vierter Klasse, dem Haushofmeister Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian, Karl **Rogge**, in Karlsruhe für das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Polizeiwachtmeister Franz **Bau** daselbst, für die Rote Adler-Medaille, den Schutzleuten Gustav **Schmitt** und Adolf **Mack** in Karlsruhe für die Kronen-Orden-Medaille.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen in Konstanz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Großherzoglich Oldenburgischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar für das Ehrenritterkreuz zweiter Klasse mit der silbernen Krone des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Amtmann Otto Leers, für das Ehrenkreuz erster Klasse desselben Ordens: dem Stationskontrolleur Gottlieb Pfeiffer, für das Ehrenkreuz zweiter Klasse desselben Ordens: dem Polizeisergeanten Wilhelm Stöckle.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem diensttuenden Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Sigmund Freiherrn Göler von Ravensburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen „Krone" zu den Komturinsignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Registrator beim Oberstkammerherrnamt Kanzleirat Wilhelm Roth die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 14. Juni d. J. wurde dem Hauptlehrer und Musiklehrkandidaten Karl Schifferdecker an der Volksschule in Pforzheim die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers an der Oberrealschule in Pforzheim übertragen.

Badische Chronik.

⊻ **Karlsruhe**, 17. Juni. An Stelle des nach Waldshut versetzten Oberamtmanns Dr. Seidenadel wurde Polizeidirektor **Schaible** in Karlsruhe zum Stellvertreter des **rechtskundigen Mitglieds des ärztlichen Ehrengerichts Karlsruhe** und an Stelle des nach Pfullendorf versetzten Oberamtmanns Wolf der Oberamtmann Dr. **Klotz** in Freiburg zum Stellvertreter des rechtskundigen Mitgliedes des **ärztlichen Ehrengerichts Freiburg** ernannt.

+ **Karlsruhe**, 17. Juni. Wie verlautet, wird es nach dem Verlauf der **Verhandlungen** in der **Kultuskommission** der **Generalsynode** auch auf dieser Synode zu einer **Regelung der Katechismusfrage nicht kommen**. Wie man annimmt, wird der bisherige Katechismus bis zur **nächsten Synode**, also noch weitere 5 Jahre, beibehalten werden. Man hofft, bis dahin einen Entwurf ausarbeiten zu können, der die hauptsächlichsten Wünsche berücksichtigt und **alle Teile befriedigt**. Was die **Aufbesserung der Geistlichen** betrifft, herrscht in der Synode der Wunsch, die Besserstellung nicht erst im Jahre 1910, sondern mit **rückwirkender Kraft** auf 1. Januar 1909 eintreten zu lassen. Der Oberkirchenrat ist wenig geneigt, diesem Verlangen im Hinblick auf die finanziellen Konsequenzen Rechnung zu tragen.

§ **Bruchsal**, 17. Juni. Die **Zentrumspartei** hat für den Landtagswahlkreis **Bruchsal-Stadt** Hauptlehrer **Wiedemann** wiederum als Kandidaten für die kommende Landtagswahl **aufgestellt**.

)=(**Schwetzingen**, 17. Juni. Der seit 2 Tagen **vermißte** 8 Jahre alte **Knabe** der Familie Rieß wurde vorgestern in **Heidelberg ermittelt**. Der Knabe hatte sich an einen Wagen angehängt und ist auf demselben nach Heidelberg gefahren. Dort wurde er auf der Polizeiwache abgeliefert und gestern abend seinen Eltern zugeführt.

⚒ **Krautheim**, 16. Juni. Die **Wasserkraft der Jagst** wird immer mehr nutzbar gemacht und bald wird das kleinste Dorf in unserer Nähe mit elektrischem Licht und Kraft versehen sein. Nachdem **Jagsthausen** bereits eine elektrische Zentrale hat, wird in **Klepsau** und **Ruchsen** je ein weiteres Elektrizitätswerk erbaut. Eine Mannheimer Gesellschaft erwarb in Klepsau (Jagst) die dortige Mühle der Frau Vogt We.; dieselbe wird in Kürze niedergelegt und in ein elektrisches Werk umgewandelt werden, das die Orte Klepsau, Altkrautheim, Krautheim, Neunstetten und Gommersdorf noch im kommenden Herbst mit elektrischem Licht und Kraft versorgen wird.

× **Pforzheim**, 17. Juni. Die **Großherzoglichen Herrschaften** werden am **24. Juni** mittags hier **eintreffen**, um der Stadt Pforzheim einen offiziellen Besuch abzustatten. Die Rückreise nach Karlsruhe erfolgt am gleichen Tage abends.

:,: **Pforzheim**, 16. Juni. Der verheiratete **Maurer** Karl **Bippus** geriet gestern abend mit dem Taglöhner Eugen **Anselmont** in Streit, in dessen Verlauf er auf den letzteren einen **Revolverschuß abfeuerte**. Schwer verletzt wurde Anselmont ins Spital verbracht, Bippus ist **verhaftet**. — Der Installateur **Boschert** ist an der **schweren Stichverletzung**, die er sich in die linke Seite beibrachte, **gestorben**.

):(**Baden-Baden**, 15. Juni. Die **Saison** war in unserer Bäderstadt bisher im großen und ganzen befriedigend. Der Juni brachte sonnige Tage, dazwischen aber auch die nötige Abkühlung. Die **Frequenzziffer** ist denn auch bereits um 2500 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Am 1. Juli beginnen die Vorstellungen im **Sommertheater** unter der Direktion von Siegfried Heinzel, der neben älteren Operetten auch einige erfolgreiche Novitäten zur Aufführung bringen wird. Nach und nach nähern wir uns der Hochsaison mit ihren **Renntagen** und den vielerlei sonstigen Veranstaltungen, zu denen jetzt schon die Vorbereitungen im Gange sind.

=a= **Baden-Baden**, 16. Juni. Das unvorsichtige **Hantieren mit Schußwaffen** hat hier wieder einen Unglücksfall zur Folge gehabt. Ein 12 Jahre alter **Volksschüler** spielte mit einem geladenen **Terzerol**. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Schuß ging dem Knaben durch die linke Hand, sodaß er eine erhebliche Verletzung davontrug.

=:= **Kehl**, 16. Juni. Gestern vormittag hielt das **Pionierbataillon 14** auf dem Rhein eine Uebung im **Brückenschlagen** ab. Beim Ankerziehen **kippte ein Boot** um und die Insassen, 8 Mann, fielen in den zurzeit hochgehenden Rhein. 6 konnten gerettet werden, **zwei fanden ihren Tod in den Wellen**. Die Ertrunkenen heißen Rippolo aus Greffern und Baier aus Neustadt i. Sch. Beide dienten im zweiten Jahre bei der 2. Kompagnie.

(?) **Emmendingen**, 17. Juni. Gestern früh brachte die Stadtkapelle Herrn **Medizinalrat von Langsdorff** anläßlich der Feier seiner **goldenen Hochzeit** eine Morgenserenade. Im Laufe des Vormittags überreichte der Gemeinderat dem Jubelpaar einen prächtigen Blumenkorb. Vom Großherzog ging eine silberne Erinnerungsmedaille zu.

* **Kollmarsreute** (A. Emmendingen), 17. Juni. Gestern früh wurde die **Leiche** des ca. 26jährigen **Maurers** Albert **Wolfsperger** aus Sexau auf dem **Bahnkörper** Freiburg—Offenburg, etwa 200 Meter oberhalb der hiesigen Station, aufgefunden. Wie mitgeteilt wird, ist **Selbstmord** anzunehmen.

:: **Untersimonswald** (A. Waldkirch), 15. Juni. Der sog. **Schlemperhof** ist **abgebrannt**. Das Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden.

g. **Schelingen** (A. Breisach), 16. Juni. Heute vormittag wurde die 68jährige Johanna **Kaltenbach**, geborene Knöbel, unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Sie war am Montag früh, wahrscheinlich beim Futterholen, in die **Tenne abgestürzt**, wo sie von den Angehörigen **tot aufgefunden** wurde.

:=: **Furtwangen**, 17. Juni. Hier fand eine zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Duffner über den gegenwärtigen Stand unserer **Eisenbahnfrage** berichtete. Die Diskussion verlief sehr anregend, da sich eine Reihe von Herren zum Wort angemeldet haben. Es wurde folgende **Resolution** angenommen: „Die Versammlung beschließt: 1. an der **Eisenbahnverbindung** mit **Triberg** festzuhalten und mit allen Kräften an der Verwirklichung dieses Projektes zu arbeiten; 2. das Projekt einer Eisenbahn zwischen **Furtwangen-St. Peter-Freiburg** energisch zu unterstützen und eine Verständigung mit den beteiligten Gemeinden unverzüglich herbeizuführen." Außer den Furtwanger Interessenten nahmen auch die Bürgermeister von Schönwald, St. Peter, Gütenbach, Ober-Simonswald, an der Versammlung teil.

=:= **Furtwangen**, 17. Juni. Es besteht die Absicht, hier ein **Gewerbegericht** ins Leben zu rufen. Ein diesbezügliches Statut liegt bereits dem Ministerium des Innern vor.

F. **Haltingen**, 16. Juni. Die **Reben** stehen sehr schön in der oberen Markgrafschaft und zeigen sehr viele Gescheine, und wenn die Blüte gut vorwärts geht, könnte es einen großen und schönen Herbst geben. — Die **Kirschen**, namentlich die **Frühkirschen**, haben durch den andauernden Regen gelitten, während die Spätkirschen sehr schön stehen. — Wie man hört, wird der Betrieb der neuerstellten bezw. veränderten **Elsässer Bahnlinie Lörrach—Leopoldshöhe—Haltingen—St. Ludwig** 2c. noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Zurzeit wird die **Militärrampe** in Leopoldshöhe erstellt, welche die größte im Reich sein soll (zum Aus- und Einladen des Militärs in Manöver- und Kriegsfällen.

n. **Dogern** (A. Waldshut), 15. Juni. Der verheiratete Landwirt Joseph **Gertis**, welcher schon längere Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte, machte heute seinem Leben durch **Erhängen** ein Ende.

* **Illmensee** (A. Pfullendorf), 16. Juni. Gestern nacht brach in der freistehenden großen Scheuer des Landwirts Franz Xaver **Rieger Feuer** aus, das so schnell um sich griff, daß das ganze Gebäude binnen einer Stunde bis auf den **Grund niederbrannte**. Nur mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden. Es wurde sofort **Brandstiftung** vermutet und der Verdächtige in der Person des früher bei Riegger beschäftigten Knechts Rudolf **Maier** von Oberndorf durch die Gendarmerie **verhaftet**. Der **Schaden** beträgt etwa **16 000 M**. Der Brandgeschädigte ist **versichert**.

)(**Weil** (A. Lörrach), 16. Juni. Gestern **verschied** hier nach längerem Leiden Herr **Ratschreiber** Johann **Bertsch**, welcher nahezu 30 Jahre als Ratschreiber und Grundbuchbeamter für Gemeinde und Staat tätig war. Vor einem Jahr mußte er wegen anhaltender Krankheit sein Amt niederlegen.

= **Konstanz**, 17. Juni. Unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Weber besichtigten die letzten Samstag zur **Konferenz** hier anwesenden **Oberbürgermeister** und **Bürgermeister** der **badischen Städteordnungsstädte** das Petershauser Schul-

Vermischtes.

hd **Berlin**, 17. Juni. (Tel.) Eine **Familien-Tragödie** hat **gestern in Neu-Zittau** bei Erkner ihren erschütternden Abschluß gefunden. Der **Kaufmann Adolf Konczak** aus Wilmersdorf **tötete seine beiden Kinder**, zwei Knaben im Alter von 4 und 2½ Jahren, **durch Revolverschüsse** und machte hierauf durch einen Schuß **in die Schläfe seinem eigenen Leben ein Ende**. Das Motiv zu der Tat sollen ernste Familien-Zwistigkeiten gewesen sein.

= **Leipzig**, 17. Juni. An einen **Lehrling**, der auf der Post gegen Scheck **3000 M** erhoben hatte und die Scheine offen in der Hand hielt, trat in der Nähe des Postgebäudes ein **Mann** heran, der ihm das **Geld entriß und entkam. Ein anderer Mann**, anscheinend ein **Komplize**, wurde von **Passanten festgehalten**. Er verweigert jede Auskunft. Die Polizei stellte fest, daß es sich anscheinend um **Russen** handelt mit Namen **Glueckohn** und **Perelstet**, die in einem von polnischen Handelsleuten bevorzugten Gasthause in der Nikolaistraße wohnten.

hd **Posen**, 17. Juni. (Tel.) Eine **scheußliche Mordtat** wurde im Braliner Walde bei **Kempen** verübt. Dort wurde der **Arbeiter Josef Binda mit durchschnittenem Halse** aufgefunden. Außerdem hatte der Mörder ihm den **Mund** auf beiden Seiten **aufgeschlitzt** und den **ganzen Körper durch Schnittwunden entstellt**. Da die Wertgegenstände und das Geld unberührt bei der Leiche gefunden wurden, scheint es sich um einen **Lustmord** oder um einen **Racheakt** zu handeln.

= **Innsbruck**, 17. Juni. (Tel.) Wie sich jetzt herausstellt, sind eine **große Anzahl Schutzhütten** in den **Alpen** diesen Winter **erbrochen und ausgeraubt** worden.

Unglücksfälle.

= **Berlin**, 16. Juni. (Tel.) Heute abend nach 7 Uhr **überfuhr** am Eingang zum Stadtbahnhof, Alexanderplatz, ein von der Jannowitz-Brücke kommender **Südringzug das Haltesignal** und stieß infolgedessen mit einem vor dem Bahnhof haltenden **Nordringzug zusammen**. Der **letzte Wagen** des Nordringzuges wurde **hochgehoben** und das am Schluß befindliche **Dienstabteil eingestoßen**. Die **Lokomotive** des Südringzuges ist vorn **zertrümmert**, während der 1. Wagen dieses Zuges sich auf die Lokomotive hinaufschob. Die Reisenden konnten die Züge sonst sämtlich unverletzt verlassen. **3 Personen** sind als **leicht verletzt** gemeldet. — Eine spätere Meldung hierzu besagt noch: An die **Unfallstätte** des Stadtbahnzuges zogen gestern abend **so viele Tausende**, daß die **Polizei große Mühe** hatte, die **Straßen abzusperren**. Vom Alexanderplatz aus bot sich ein seltsames Bild. Die fest ineinandergeratenen Wagen, die letzten hochaufgerichtet, mit zertrümmerten Scheiben und verbogenen Puffern, dahinter die unter Dampf gebliebenen rauchenden Lokomotiven.

= **Berlin**, 17. Juni. (Tel.) Beim Umbau der alten königlichen Bibliothek am Opernplatze **stürzte** gestern abend der im 2. Stock beschäftigte **Zimmermann Riegel in die Tiefe**. Er **war sofort tot**.

= **Merlenbach**, 16. Juni. Im Schacht 5 der hiesigen Grube der **Bergwerksgesellschaft Saar und Mosel** sind gestern **drei Bergleute** bei der Schießarbeit **getötet** worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Unfall beim Losgehen des Schusses geschah oder ob sich das Pulver vorzeitig entzündet und eine Schlagwetterexplosion herbeiführte.

Epidemien.

= **Altwasser**, 16. Juni. (Tel.) Die **Zahl der Typhuserkrankungen** hat **sehr schnell zugenommen**. Bis heute sind bereits gegen **200 Erkrankungen** gemeldet; in einzelnen Fällen ist der Typhusverdacht jedoch noch nicht bestätigt. Die **Zahl der Todesfälle** ist **um zwei vermehrt**. Die Ortsbehörden wandten sich an das Rote Kreuz um Ueberlassung von Baracken. Aus Breslau sind Krankenschwestern zur Aushilfe nach Altwasser beordert.

= **Petersburg**, 16. Juni. (Tel.) Seit gestern kamen **22 neue Choleraerkrankungen** und **6 Todesfälle** vor. Die Zahl der Kranken beträgt 96. Auch im Gouvernement Petersburg ist eine Zunahme der Epidemie bemerkbar.

Die Prinz Heinrich-Tourenfahrt.

= **Salzburg**, 16. Juni. **(Prinz Heinrichfahrt.)** Heute nachmittag ¾3 Uhr traf **Prinz Heinrich** ein, während der Wagen der Oberleitung und einige Wagen der Teilnehmer schon vor ihm an der Etappenstation, der Lehener Kaserne, angekommen waren. Prinz Heinrich begrüßte zunächst die **Prinzessin von Sachsen-Meiningen** und nahm sodann die Vorstellung des Landespräsidenten Grafen **Schaffgotsch**, sowie der Zivil- und Militärbehörden und der Mitglieder des Salzburger Automobilklubs entgegen. Abends findet zu Ehren der Teilnehmer an der Fahrt ein **geselliger Abend** im Hotel „de l'Europe" statt. Bisher ist **kein Unfall** von der Fahrt auf salzburgischem Gebiet bekannt geworden.

= **Salzburg**, 16. Juni. (Tel.) Um 6 Uhr abends **waren von 95 gestarteten Wagen** der Prinz-Heinrichfahrt **93 angekommen**. Es fehlen 686 und 678, die unterwegs Defekte erlitten haben.

Gerichtszeitung.

⊞ **Mannheim**, 17. Juni. Die hiesige **Kammer für Handelssachen** hat eine **interessante Entscheidung** gefällt. Eine hiesige Firma hat sich den Namen des **Grafen Zeppelin** mit seinem Brustbilde als **Warenzeichen** durch Eintrag in die Zeichenrolle unterm 21. April 1908 schützen lassen. **Graf Zeppelin klagte** beim hiesigen Landgericht gegen die Firma, die seinen Namen ohne seine Zustimmung gebrauchte ,auf Löschung des Warenzeichens und die Verwertung seines Namens und seines Bildnisses sowohl durch die Firma selbst ,als auch durch Dritte bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1000 M für jeden Fall der Zuwiderhandlung. Das Gericht nahm **unbefugten Gebrauch des Namens** an und entschied gemäß dem Antrage des Klägers.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 15. Juni. **Sitzung der Strafkammer** II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. **Schuberg**, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

Vom Schöffengericht Pforzheim wurde am 5. März der Maurer Sebastian **Damm** aus Oberabsteinach wegen **Körperverletzung** zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hatte ihn für überführt

haus, das Krankenhaus, die Oberrealschule und das Elektrizitätswerk mit großem Interesse. Herr Rechtsrat Dr. **Dietrich** hat die ihm angebotene **Kandidatur** für den **Bürgermeisterposten** der Stadt **Donaueschingen abgelehnt.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Juni.

♁ **Großfürst Nikolajewitsch** ist gestern abend 8 .40 Uhr von Baden kommend nach Wirrballen hier durchgereist und am Bahnhof von der **Großherzogin Luise** begrüßt worden.

][**Zum 50jährigen Jubiläum des Bad. Frauenvereins.** Nach der gestern mittag nach 1 Uhr beendeten Festversammlung, über welche im gestrigen Abendblatt berichtet wurde, nahm eine große Zahl der Teilnehmerinnen an der Jubelfeier im kleinen Festhallesaal, Glasanbau, oder im Stadtgarten das Mittagessen ein. Nachmittags besichtigten viele der Damen, soweit sie nicht ins Großh. Schloß geladen waren oder dem Boettge-Konzert in unserm, in prächtigstem Blumenschmuck prangenden Stadtgarten anwohnten, die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends 8 Uhr vereinigte sich dann die große Mehrzahl der Frauenvereinsmitglieder im **Hoftheater**, woselbst Mozarts Oper „Die Zauberflöte" gegeben wurde. Das Haus war dicht besetzt. Einige Minuten nach 8 Uhr erschien in der kleinen Hofloge das **Großherzogspaar**, die Anwesenden erhoben sich von den Sitzen und lebhaft stimmte alles in das von Herrn Hoffinanzrat Ruppert ausgebrachte dreifache Hoch ein. Das Hoforchester intonierte die Fürstenhymne, welche die Erschienenen mitsangen. Alsdann nahm die Vorstellung, von Herrn Hofkapellmeister Lorentz geleitet, ihren Anfang. Mit gesanglicher Bravour gab Herr Jadlowker den Tamino und gesanglich wie darstellerisch liebreizend war Frau von Westhoven als Pamina. Frau Kallensee (Königin der Nacht) und die drei Damen Frau Hofmann-Bielfeld, Frl. Bruntsch und Friedlein waren mit Ausnahme der letzteren in diesen Rollen neu und boten recht viel anerkennenswertes. Prächtig war wieder Herr van Gorkom (Papageno), hübsch Frau Warmersperger (Papagena); Herr Bussard als Mohr, wie früher schon, ausgezeichnet. Auch die Neubesetzung der drei Genien, Frl. Teres, Jacké und Ruf, war befriedigend. Orchester und Chor gaben gleichfalls ihr Bestes, sodaß eine recht abgerundete Vorstellung herauskam. Nach den Aktschlüssen setzte lebhafter Beifall ein. — Heute vormittag 9 Uhr begann in Anwesenheit der Protektorin des Vereins, Großherzogin Luise, im großen Festhallesaal die **Hauptversammlung.** Bei der umfangreichen Tagesordnung, welche auch zwei aktuelle Vorträge vorsieht, dürfte die Versammlung mehrere Stunden in Anspruch nehmen. — Heute abend findet zur Feier des 50 jährigen Bestehens des Badischen Frauenvereins im **Stadtgarten** ein **Gartenfest** mit festlicher Beleuchtung des Gartens und des Sees statt. Damit verbunden ist ein großes **Festkonzert** der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Adolf Böttge.

= **Vom Bahnhofneubau.** Der in das Gebiet des neuen Bahnhofs fallende sog. **Lautersee** ist nun bis auf etwa 100 Quadratmeter zugefüllt und wird in diesen Tagen wohl ganz verschwinden. Der See wurde vor einiger Zeit ausgefischt; die dem Netz entgangenen Fische finden sich nun in dem kleinen Rest des Sees zusammengedrängt und werden von einigen Fischern mühelos mit dem (an einer Stange befestigten) Garn herausgeholt.

§ **Noch glücklich abgelaufen.** Gestern nachmittag 4 Uhr wurde ein 11jähriger in der Humboldtstraße wohnender Knabe in der Durlacherallee, als er noch vor einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen über das Gleise springen wollte, von dem **Wagen erfaßt und zu Boden geschleudert.** Der Knabe blieb bewußtlos liegen. Er wurde von einem Schutzmann in ein nahegelegenes Haus verbracht, wo der herbeigerufene Arzt eine **leichtere Gehirnerschütterung** feststellte. Der Knabe kam alsbald wieder zum Bewußtsein und konnte ohne fremde Hilfe nach Hause gehen. Nur durch das entschlossene und rasche Verhalten des Wagenführers hat die Sache keinen schlimmeren Ausgang genommen.

‡ **Zum Brande bei Pfannkuch u. Co.** Die gestern abend gebrachte Meldung betr. der Höhe der Versicherung hatte ungenaue Angaben. Das Warenlager ist in voller Höhe mit 80 000 ℳ versichert, das Gebäude selbst ist, abgesehen von einigen in den letzten Jahren angebrachten Verbesserungen, normal versichert.

♁ **Ein interessantes Schaustück** ist zur Zeit in der Auslage des rühmlichst bekannten Konfektionsgeschäftes **Spiegel u. Wels** (Kaiserstraße, Marktplatz) ausgestellt, nämlich das **Prunkgewand** eines **chinesischen Mandarinen.** Das Kleidungsstück, ein Meisterwerk chinesischer Seidenweberei, ist aus verschiedenartigsten Teilen zusammengesetzt, auf denen Ornamente, Menschen und Tierfiguren, sowie Drachendarstellungen in Gold- und Seidenstickerei eingebracht sind. Dies trotz seiner Farbenmannigfaltigkeit und überreichen Ausstattung mit Verzierungen unserem abendländischen Geschmack wohlanmutende Stück, das einen ebenso großen Geld- als Kunstwert repräsentieren dürfte, ist Eigentum eines Teilnehmers am Chinafeldzuge.

Aus den Nachbarländern.

* **Aus der Pfalz,** 16. Juni. In **Ernstweiler** stürzte der 17jährige Karl **Weihl** von seinem Fahrrad eine Böschung hinab und **brach das Genick.** — In **Darstein** schlug bei einem Gewitter der **Blitz** in das Anwesen des Ackerers Jakob **Böller** und traf den Hauseigentümer derart, daß er vollständig **gelähmt** wurde. — In **Niederwürzbach** wurde der Wirt **Huter** in seiner Wirtschaft **niedergestochen.** Der Täter wurde verhaftet. — In **Landsweiler** wurde ein **Kind** des Bergmanns Christian Kern vom **Schnellzug überfahren** und **getötet.** — In **Eschbach** ist der 58 Jahre alte Steinbruchbesitzer **Dausch** beim Sprengen von Gestein durch einen herabfallenden **Felsblock erschlagen** worden. Dausch hinterläßt eine Witwe mit neun Kindern.

hd **Metz,** 16. Juni. (Tel.) Die **Arbeiter** der vereinigten Werke von **Pont à Mousson und Aubonne** sind wegen Lohndifferenzen in den **Ausstand getreten.** Die Streikenden verhalten sich **sehr unruhig. Militär** wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen. Ein **Polizeikommissär** wurde **mißhandelt** und durch einen Steinwurf **schwer verletzt.** Die deutsche Grenzpolizei hat im Verein mit der französischen alle Vorkehrungen getroffen, um den Uebertritt der Exzedenten auf deutsches Gebiet zu verhindern. (B. T.)

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Eisenach,** 16. Juni. Die **englischen Geistlichen** besuchten heute vormittag die **Wartburg** und frühstückten dann im „Rautenkranz". Der frühere Minister **Studt** war anwesend. Die **Abfahrt nach Bielefeld** erfolgte um 3 Uhr.

= **Budapest,** 16. Juni. Nach einer Blättermeldung **betraute der König den ehemaligen Finanzminister Lukacs** damit, mit den Parteiführern **Verhandlungen behufs Bildung** eines **Uebergangskabinetts** einzuleiten.

Zur Reichsfinanzreform.

hd **Berlin,** 17. Juni. Der **Vorstand des deutschen Städtebundes** hat an **Reichstag** und **Bundesrat** eine **Eingabe** gerichtet, in der er ersucht, im Interesse einer gesunden Entwicklung der Reichs-, städtischen und Gemeinde-Finanzen **von der Einführung der geplanten Reichs-Umsatz- und Wertzuwachssteuer für Grundstücke Abstand** zu nehmen. Die Einführung der Wertzuwachssteuer als Reichssteuer würde **keine Beseitigung der vorhandenen Finanznot, sondern** nur deren **Verschiebung** an eine andere Stelle — in die Gemeinden und Kreise — bedeuten

hd **Berlin,** 17. Juni. Von einer angeblich zuverlässigen Seite wird dem „B. T." versichert, daß die **Aussichten für das Zustandekommen der Erbanfallsteuer** sich in den **letzten Tagen wesentlich gebessert** hätten. Die **Reichspartei** habe sich **entschieden, für die Steuer zu stimmen** und nur drei Mitglieder, die Abgeordneten von **Dirksen, Barenhorst** und **von Wense** seien nach wie vor **gegen jede Erbschaftssteuer.** Ebenso hat die **wirtschaftliche Vereinigung** in ihrer Fraktionssitzung am Dienstag abend **beschlossen, für die Erbanfallsteuer** in der neuen Regierungsfassung **einzutreten** unter der Voraussetzung, daß ihr bereits in der Kommission eingebrachter **Abänderungsantrag** zur Annahme gelangt.

Zur gestrigen Reichskanzlerrede.

hd **Berlin,** 17. Juni. Die **Morgenblätter besprechen** eingehend die gestrige **Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage** und sind fast alle der **Ansicht,** daß die **Rede des Reichskanzlers** die **erwartete Klärung der Situation nicht gebracht** habe, wenn auch besonders von den liberalen Organen **Bülows mannhaftes Eintreten für eine gesunde Finanzreform** und gegen das Verhalten der **Konservativen** lobend anerkannt wird. Während die **konservativen Organe** für ein **Mitwirken des Zentrums** an dem großen Werke der **Reichsfinanzreform** eintreten, ist man auf **liberaler Seite** der Ansicht, daß eine **Mitarbeit des Zentrums ausgeschlossen** sei, da es dieser Partei nur darauf ankomme, ihre alte Machtstellung wieder zu erlangen.

Unruhen in Wien.

= Wien, 17. Juni. Gestern abend gegen 9 Uhr kam es vor dem Arodnidome zu einem **Zusammenstoße zwischen Italienern, Slovenen und der Sicherheitswache.** Die Gendarmerie trennte die Parteien und räumte den Platz. Von einem Fenster des Lokales der Mazzinianer wurde ein **Revolverschuß** abgefeuert, durch den ein **Passant verletzt** wurde. Die **Polizei** drang in die Behausung ein und nahm eine **Durchsuchung** vor, wobei man verschiedene Waffen fand. **14 Mazzinianer,** darunter der Führer, wurden **festgenommen.** Im Laufe des Abends erfolgten 120 Verhaftungen. Um Mitternacht trat Ruhe ein.

Die Ereignisse in der Türkei.

= **Konstantinopel,** 16. Juni. Die **Deputiertenkammer nahm heute das Preßgesetz in zweiter Lesung an und begann** die **Beratung des Steuererhebungsgesetzes.** Der Finanzminister trat für die weitere Erhebung der kürzlich von der Kammer suspendierten **Militärsteuer für die Christen** ein. Mehrere christliche Deputierte wehrten sich gegen die Steuer, da die **Christen bereit** seien, in den **Heeresdienst einzutreten.**

= **Konstantinopel,** 16. Juni. Eine offizielle Mitteilung des Polizeiministeriums besagt, daß, nachdem die **Ruhe nunmehr vollkommen wiederhergestellt** ist, der **Straßenverkehr nachts wieder** gestattet ist.

Die Kreta-Frage.

= **Konstantinopel,** 17. Juni. Das **Blatt „Sabah" dementiert** formell die **Meldung** des „Temps" über **geheime Verhandlungen** der **Türkei mit Griechenland** wegen **Kreta.**

= **London,** 16. Juni. Das Reutersche Bureau teilt mit, daß alle **internationalen Truppen von Kreta zurückgezogen** würden.

Neue Steuern in Amerika.

= **Washington,** 16. Juni. Um die **Gesetzgebung** zu beschleunigen, **beschloß Präsident Taft,** sofort eine **Sonderbotschaft an den Kongreß** zu richten, worin er seine **Zustimmung** erklärt zur **Besteuerung der Nettoeinkünfte der Trusts** und zu einer **Verfassungsänderung,** die eine **Bundessteuer auf Privateinkommen** gestatten wird.

Wie hierzu weiter gemeldet wird, empfiehlt die Sonderbotschaft des Präsidenten Taft an den Kongreß eine **2 prozentige Steuer** auf die **Reinerträge der Korporationen,** sowie auf Grund einer Verfassungsänderung die **Erhebung einer Einkommensteuer** in einer ziemlich **beträchtlichen Höhe.** Die Botschaft schätzt den Ertrag der Steuer allein aus den Reinerträgen der Korporationen auf 25 Millionen Dollar und sieht in derselben einen großen Fortschritt in der **Kontrolle** der Korporationen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 16. Juni. **A. Schlachthof.** In der Zeit vom 7. Juni bis 12. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1493 Stück Vieh und zwar: 218 Großvieh (66 Ochsen, 73 Rinder, 43 Kühe, 36 Farren), 523 Kälber, 677 Schweine, 64 Hammel, 2 Ziegen, 3 Kitzlein, 0 Ferkel, 6 Pferde. 12739 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 00000 Kilogramm Schweinefleisch. — **B. Viehhof.** Zum Markte waren aufgetrieben: 48 Ochsen, 22 Farren, 41 Rinder, 18 Kühe, 394 Kälber 2 Schafe, 1 Ziege, 763 Schweine, 0 Kitzlein. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 79—81 M., 2. Qual. 76—78 M., 3. Qual. 76 bis 74 M., für Farren 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 65—67 M., 3. Qual. 64—00 M., für Rinder 1. Qual. 78—80 M., 2. Qual. 74—76 M., für Kühe 1. Qual. 64—67 M., 2. Qual. 52—62 M., 3. Qual. 48—50 M., für Kälber 1. Qual. 91--95 M., 2. Qual. 86—90 M., 3. Qual. 83—86 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 66—00 M., Sauen und Eber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kitzlein 0,00—0,00 M. pro Stück. Tendenz: langsam.

= Bretten, 16. Juni. Infolge des Regens haben die Frühkirschen teilweise gelitten, indem viele Früchte aufsprangen. Auf dem gestrigen Wochenmarkt war die Zufuhr von solchen Kirschen, die sich eben nicht hinhalten lassen, eine so große, daß der **Preis per Pfund** von 12 auf 5 Pfennig sank.

t. **Weinheim,** 14. Juni. Die in diesem Jahre zum ersten Male geschaffene Einrichtung eines **besonderen,** regelmäßigen **Obstmarktes** bewährt sich gut. Zur Zeit wird an jedem Abend von 6 Uhr ab, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, auf dem Platze vor dem alten Volksschulgebäude ein **Kirschenmarkt** abgehalten, der sich eines regen Zuspruchs erfreut.

* **Mannheimer Effektenbörse vom 16. Juni.** (Offizieller Bericht.) Die Börse war still. Banken, Brauereien und Versicherungsaktien ohne wesentliche Veränderungen. Von Industrieaktien notierten: Westeregeln 203 G., Emailierwerke Maikammer 99 G., Freiburger Ziegelwerke 127,50 B. und Zuckerfabrik Waghäusel 141,50 G.

Briefkasten.

G. St.: Nur wenn Mitglied der Fürsorgekasse oder wenn der Betreffende einen Privattitel in Händen hat.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 16. Juni 3,71 m (15 Juni. 3,71 m.)
Schusterinsel, 17. Juni Morgens 6 Uhr 2,56 m (16. Juni 2,65 m)
Kehl, 17. Juni Morgens 6 Uhr 2,94 m (16. Juni 3.11 m).
Maxau, 17. Juni Morgens 6 Uhr 4,99 m (16. Juni 5,22 m).
Mannheim, 17. Juni Morgens 6 Uhr 4.47 m (16. Juni 4,66 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 17. Juni:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Männerturnver. 8 U. Zentralhalle. 5½ U. 2. Damenabt., Kaiserallee 6.
National-Stenogr.-Verein Blitz. 8½ Uhr Uebungsabend, gold. Gerste.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend. Moninger Konkordias. od. Garten.
Stadtgarten. 8 Uhr Gartenfest und Konzert der Leibgren.-Kapelle.
Turngemeinde. 8½ Uhr Frauenabteilung Sophienstraße 14.
Turngesellsch. 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Damen, Nebeniussch.
Verein für Handlungskommis von 1858. Versammlung, Landsknecht.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenverslg. im gold. Adler.

Mondamin-Fruchtflammeri

ist ein bevorzugtes Sommergericht.

Man verwende den Saft frischer geschmorter Früchte, das gibt einen köstlichen, zuträglichen, erfrischenden, natürlichen Fruchtflammeri.

Man weiß, was man hat, wenn man die Obstsäfte selbst bereitet, Mondamin erhält den reinen Fruchtgeschmack. Mondamin überall erhältl. à 60, 30 u. 15 Pfg.

Rezeptbüchlein gr. u. fr. von Brown & Polson, Berlin C. 2.

5391a

Schweiz Kurhaus Melchthal 906 m. ü. M. Kurhaus Frutt 1919 m. ü. M.
Brünigbahnstat. **Sarnen** 1 St. v. Luzern
Grossartige Alpenkurorte. — Pensionspreise Frs. 5.— bis 8.—.
Prospekte durch **Familie Egger,** Bes., **Melchthal.** 4371a

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Liegenschaft des Herrn Ober-Rech.-Rat Jauch hier, Douglasstraße 2, ist durch Vermittlung **des Centralbüros für leere Wohnungen, Akademiestraße 29,** an Herrn Fundis hier im Preise von **54 700 Mark** käuflich erworben worden. B22329

---

erachtet, daß er bei einer Schlägerei, die sich in der Nacht vom 24. auf 25. Dezember in der Oberenaugasse zu Pforzheim abspielte, dem Arbeiter Heinrich Rieger einen Stich in die linke Kopfseite gab und den Genannten dadurch nicht unerheblich verletzte. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis legte der Angeklagte **Berufung** ein. Er behauptete, wohl bei jener Schlägerei beteiligt gewesen zu sein und dabei mit dem Messer herumgefuchtelt zu haben, doch sei von ihm **niemand gestochen** worden. Die Verletzung habe der Arbeiter Karl Schwarz dem Rieger zugefügt. Dieser gab dies auch zu und wurde deshalb am 28. April vom Schöffengericht Pforzheim mit 8 Wochen Gefängnis bestraft. Angesichts dieser Sachlage hob heute die Strafkammer das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach Damm von der Anklage wegen **Körperverletzung frei,** erkannte gegen ihn aber auf Grund des § 367 Ziff. 10, weil er bei einer Schlägerei, in die er nicht ohne sein Verschulden hineingezogen wurde, sich eines Messers bediente, auf **2 Wochen Haft.**

In seiner Sitzung vom 10. Februar verurteilte das Schöffengericht Pforzheim **wegen Körperverletzung** den schon vielfach vorbestraften Maurer **Karl Friedrich Wiedmayer** aus Sulzbach zu 40 ℳ, die Taglöhner **Alois Gschwind** aus Geispitzen und **Michael Schmidt** aus Bühlertal zu je 15 ℳ, den Taglöhner Johann **Mugler** aus Rieden zu 20 ℳ, und den Taglöhner Johann Georg **Jäckle** aus Buchenberg zu 10 ℳ Geldstrafe. Sie hatten am Abend des 28. November in der Lammstraße zu Pforzheim den Goldarbeiter Rapp, mit dem sie in Streit geraten waren, gemeinschaftlich durchgeprügelt und dadurch nicht unerheblich verletzt. Gegen die schöffengerichtliche Entscheidung riefen sowohl die Großh. Staatsanwaltschaft wie die Angeklagten die Entscheidung der Strafkammer an. Auf Grund der heute wiederholten Beweisaufnahme verwarf der Gerichtshof die Berufungen der Großh. Staatsanwaltschaft sowie der Angeklagten Wiedmayer, Gschwind und Mugler, hob dagegen das schöffengerichtliche Urteil bezüglich des **Jäckle und Schmidt auf und sprach die Angeklagten frei.**

Dem Besitzer des Hauses Waldstraße 17 in Pforzheim wurde im Laufe dieses Winters wiederholt aus seinem verschlossenen Speicherraum Holz im Werte von etwa 10 ℳ entwendet. Man wußte lange nicht, wer diese Diebstähle verübte, bis am 29. März die im gleichen Hause wohnende Ehefrau **Emma Burkhartsmaier** geb. Lipp aus Nagold in dem Speicherraum beim **Stehlen erwischt** wurde. Sie hatte sich mit einem Sperrhaken Eintritt in den Speicherraum, in welchem das Holz lagerte, verschafft und, nachdem sie sich ein Quantum von demselben angeeignet hatte, das Vorhängeschloß an der Türe wieder verschlossen. Die Angeklagte war geständig. Sie erklärte, daß sie in **Not gehandelt habe.** Ihre Mutter sei damals krank gewesen und ihr Mann habe wenig verdient. Das Gericht trug diesen Umständen Rechnung, indem es auf die für erschwerten Diebstahl gesetzlich zulässige Mindeststrafe von 3 Monaten **Gefängnis** erkannte. Der Präsident legte außerdem der Angeklagten nahe, durch ein Gnadengesuch eine Milderung der Strafe zu erstreben.

In der Wohnung der Witwe Fritsch in Pforzheim verübte der 16 Jahre alte Maschinenschlosser Karl **Horz** aus Pforzheim zwei Diebstähle. Er entwendete ihr im letzten Spätsommer aus einer Schatulle, die er zuvor erbrochen hatte, zwanzig Mark, und am 4. April aus dem Küchenkasten den Geldbetrag von 32 ℳ. Das Gericht bestrafte den Angeklagten, der in der heutigen Verhandlung durch sein keckes und lügenhaftes Benehmen einen wenig günstigen Eindruck erweckte, zu 8 Wochen Gefängnis.

Sport-Nachrichten.

= **Karlsruhe,** 15. Juni. Seit einiger Zeit hat auch Karlsruhe einen **Akademischen Lawn-Tennis-Klub.** Durch die rührige Tätigkeit des Vorstandes ist es gelungen, einen erstklassigen Platz herzustellen. Es ist hoch anzuschlagen, daß der Klub schon nach so kurzer Zeit seines Bestehens mit einer größeren Veranstaltung, dem 1. **„Internationalen Lawn-Tennis-Tournier"** vom **18.—21. Juni,** an die Oeffentlichkeit tritt. Zum erstenmale wird auch die **„Akademische Meisterschaft der Fridericiana"** ausgespielt. Außerdem werden noch sieben andere Konkurrenzen ausgefochten. Unter anderem verspricht das Herren-Einzelspiel einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen, da verschiedene Nennungen guter Spieler von auswärts eingelaufen sind. Auch auswärtige Damen haben genannt, und dürfte auch diese Konkurrenz interessante Kämpfe aufweisen. Für Zuschauerplätze und Erfrischungen ist auf das beste Sorge getragen. Von der Schulstraße aus ist der Eingang durch Flaggen gekennzeichnet. (Siehe Inserat.)

* * *

In Karlsruhe i. Baden fanden am Donnertag den 6. Juni Rennen statt, hier siegte A. Schulze über Stol und Böschlin im 40 Km.-Rennen um den „Großen Preis von Baden" und im 20-Km.Rennen um den „Preis von Karlsruhe" auf Brennabor. Den „Preis vom Schwarzwald" eroberte Br. Wegener auf derselben Marke und besiegte den Meisterfahrer Otto Meyer. 5414a

Den Preis von Steglitz gewann H. Przyrembel am letzten Sonntag in einem 50 Km.-Rennen vor Rosenlöcher auf Brennabor; Tommy Hall wurde auf derselben Marke dritter vor Nettelbeck und Pongs. Bruno Wengener und O. Peter waren erster bezw. zweiter im Hauptfahren, während Techmar-Wegener als erstes und Althoff-Conrad als zweites Paar aus dem Tandemrennen hervorgingen. Alle letztgenannten Fahrer bestreiten ihre Rennen auf Brennabor 5415a

In meinem **Räumungs-Verkauf** wegen Umbau

Grosser Reste-Verkauf mit 20% Rabatt

od. 4 fachen Marken

Es gelangen die in allen Lagern angesammelten Reste zum Verkauf, u. a. grosse Posten

Wasch- und Kleiderstoffreste, Herrenstoffe, Bettuchleinen, Bettdamaste, Bettkattune und Kölsch, Handtuchstoffe, weisse und farbige Hemdenstoffe, Schürzenzeuge etc. etc.

Sämtliche Reste sind im Nebenlokal auf Tischen aufgelegt. 8909.2.1

Wilh. Boländer, Kaiserstrasse 121.

Versteigerung.

Freitag den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, **Zähringerstraße 29,** gegen bar versteigert:

1 Partie Damen- und Kinder-Schnür- und Knopfstiefel, Buckskin für Herren- und Knabenanzüge, englisch Leder für Arbeitshosen und -Juppen, Waschstoffe für Knaben-Anzüge, Blusen- und Kinderkleiderstoffe, Bettüberzug- und Damenkleiderstoffe, Halbflanelle, Normal- und Sporthemden. 8907

Liebhaber ladet höflichst ein

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Detektiv- u. Auskunftsbüro

Dir. Karl Jung, Pol.-Beamt. a. D.

Gerwigstraße Nr. 6 8870.4.1

besorgt überall gewissenhaft u. Diskret. Ermittelungen u. Erforschungen von Beweismaterial in Ehescheidungsprozessen, Alimentationen und heimliche Beobachtungen, sowie Auskünfte aller Art, Abfassung schriftlicher Aufsätze an Behörden und Herbeischaffung von Heiratspapieren.

Gernsbach.

Gasthaus zum „Badischen Hof"

Telephon Nr. 74. 5457a

Großer und kleiner Saal, Kegelbahnen.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 16. Juni den Betrieb des Gasthauses zum **„Badischen Hof"** übernehme. Es wird meinerseits alles geschehen, den Wünschen meiner Gäste in kulanter Art zu entsprechen und in bester Weise zu bedienen.

Der neue Besitzer: **Friedrich v. Müller.**

Mit der Abgabe des bisher von mir betriebenen Gasthauses zum **„Badischen Hof"**, fühle ich mich veranlaßt, all meinen seitherigen Gästen und Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen Dank zu sagen. Ich bin versichert, daß mein Nachfolger sich jede Mühe geben wird, das Zutrauen seiner Gäste zu erwerben und möchte daher bitten, ihn in seinem gutgemeinten Vorhaben zu unterstützen.

Der seitherige Besitzer: **Carl Birnbräuer.**

Gernsbach, den 16. Juni 1909.

Atelier für feine Herrenschneiderei

J. Kovar,

8 Friedrichsplatz 8 (Laden).

Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten. B20300.13.3

Spezialität:

Frack- u. Gehrock-Anzüge.

B. & H. Baer, Modes, Kaiserstraße 233.

Hochsommer- und Reisehüte 6532*

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Vorzüglichen, glanzhellen

Apfelwein,

bestes, gesündestes und billigstes Erfrischungsgetränk,

per Liter zu 22 Pfg.,

liefert frei Karlsruhe u. Umgebung die **Apfelweinkelterei** von

Carl Frantzmann, Durlach.

Telephon 166. Fässer leihweise. 7929.6.4

Zu verkaufen

das seither von Herrn **Johann Scheuernstuhl, Pforzheim,** betriebene

Fabrikationsgeschäft

für Brillen u. Pincenez in Gold u. allen and. Ausführungen.

Dasselbe bietet einem strebsamen Fachmann eine gute Existenz. Nötiges Kapital zum Erwerb einige Tausend Mark. Näheres bei dem Liquidator 5456a.3.1

Georg Krill, in Firma Karl Nagel, kaufmänn. Büro, **Pforzheim,** Schloßberg 21.

Brautkränze, Brautschleier empfiehlt 1231 **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.

Bitte, haben Sie abgelegte Kleider,

Herren- und Damenkleider, Schuhe usw.? Bezahle hohen Preis. Postkarte genügt, komme sofort. 3.2

J. Gross,

B22110 Markgrafenstraße 16.

Prima

Kornbrot

sehr kräftig, lang frisch haltend

Großer Laib **42** Pfg.

Kleiner Laib **21** Pfg.

empfiehlt als langjährige Spezialität

Gustav Dennig

Bäckerei und Konditorei

Marienstr. 11. Gartenstr. 18.

Rabattmarken. 7912

Empfehle 8257.5.3

allerfeinste Downingbay-Matjes-Heringe

sowie

Sommer-Malta-Kartoffeln

W. Erb, am Lidellplatz.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag den 17. Juni 1909.

47. Vorstellung außer Abonnement

Ermäßigte Preise.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Vor- und Nachspiel, mit Benützung der E. Th. A. Hoffmannschen Novellen von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Hans Bussard.

Personen des Vor- u. Nachspiels:

Hoffmann . . . Hans Bussard.
Stadtrat Lindorf . Max Büttner.
Niklaus / Studenten } K. Warmersperger
Nathanael / Eugen Kalnbach.
Hermann, Student Ad. Bodenmüller
Stella, Opernsängerin Olga Kallensee
Andreas, ihr Diener Adolf Hallego.
Lutter, Wirt . . . Franz Roha.
Studenten. Aufwärter.

Schauplatz: In Lutters Keller in Berlin. — Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.

Personen der Oper:

Hoffmann . . Hans Bussard.
Niklaus . . . K. Warmersperger.
Olympia, ein Automat, Giulietta, Antonia, Crespels Tochter } Olga Kallensee
Coppelius, Brillenhändler, Dapertutto, Kapitän, Doktor Mirakel } Max Büttner
Cochenille, Spalanzanis Diener, Pitichinaccio, Franz, Crespels Diener } Adolf Hallego.
Spalanzani, Prof. der Physik . . . Friedrich Erl.
Schlemil . . . Ed. Schiller.
Crespel, ein alter Musiker . . . Hans Keller.
Eine Stimme . . . Chr. Friedlein
Gäste. Lakaien. Gondoliere.

Schauplatz: Im 1. Akt: In Spalanzanis Salon. Im 2. Akt: In Giuliettas Palast in Venedig. Im 3. Akt: Zimmer bei Crespel.

Zeit: Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts.

Anf. ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Ermäßigte Preise.

Straussfedern

färbt, reinigt und kräuselt bestens die Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.** 12957

Auf garnierte und ungarnierte

Damen- u. Kinderhüte

Rabatt 30% Rabatt

ausserdem noch **Rabattsparmarken.**

S. Rosenbusch

137 Kaiserstrasse 137. 8942

Ausstellung orientalischer Teppiche

in dem Lichthof u. den Galerien des Kunstgewerbemuseums Westendstrasse.

Die Ausstellung umfasst auserlesene Teppiche aus **Kleinasien, Persien, Turkestan und Kaukasus,**

ferner 8533*

antique Stickereien.

Dreyfuss & Siegel

Grossherzogl. Hoflieferanten.

Ohne Konkurrenz ist **Lütgens & Springers**

erstklassige Desinfektionsanstalt

Markgrafenstrasse 52 *Telephon 2340*

in der radikalen Ausrottung jeglichen Ungeziefers.

Eigene Fabrikation bewährtester Präparate.

Eigene Versuchsanstalt.

Desinfektionsapparate en gros *Mottenschützer en détail*

Ia. Referenzen von Behörden, Grossfirmen und aus allen Gesellschaftsklassen. 8906*

Brillant-Ringe

noch einige Stück **ganz billig abzugeben.** 8947

Christ. Fränkle, Goldschmied

Karlsruhe, Passage.

Achtung

Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe** 2c. 4.2

D. Turner, Scheffelstr. 64, Laden.

Telephon 1339. B22056

Ganz bestimmt

zahle für getragene Herren-Anzüge 5—20 Mk. Kaufe auch sonstige Herren- u. Damen-Kleider, sowie Schuhe zu höchstem Preis. Postkarte erbeten unter Nr. B21661 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Französisch u. Englisch

lehrt in 5 Monaten perfekt in Wort und Schrift bei 2 Unterrichtsstunden wöchentlich ein langjähriger Sprachlehrer einer höheren Lehranstalt. 12 Jahre in Paris, 10 Jahre in London. Beste Referenzen. Privatstunden billigst. Leichtfaßliche Methode. Offerten unter Nr. B22260 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Gebild. Herr, 30 J., kath., m. 30 Mille b. Vermög., wünscht m. vermög. Frl. zwecks

Heirat

bek. zu werden, evtl. auch Einheirat in b. Rest. oder Gasthaus.

Offerten unter Nr. B22293 an die Expedition der „Bad. Presse".

Heirat,

Höh. Beamter, Wtwr., gef., repräs. Ersch., 4000 Mk. Eink., w. s. m. geb., vermög. Frl. o. kindl. Wwe. i. Alt. v. 45—57 J. w. glückl. zu verheir. Ernstg. Off. m. Ang. d. Verh. unt. **G. A., postlag. Durlach.** B22232

Guterh. Steindruckhandpresse, 45×70, 12 Steine 2c., billig zu verkaufen. B22289

Näheres **Schützenstr. 50,** 2. St.

Lichtpausanstalt

mit elektrischem Betrieb von 8508

J. Dolland, Karlsruhe,

Vorholzstr. 48. Telephon 1612.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel** usw. Postkarte genügt.

J. Stieber,

B22196.3.2 Markgrafenstraße 19.

Diwan.

Neue hochf. **Kameltaschendiwan** mit Roßhaar v. **45, 50, 60** Mk. an, eleg. **Plüschdiwan 65** Mk. Große Auswahl, nur gute, solide Arbeit unter Garantie. Gebe extra

10% Rabatt

nur bis 10. Juli. Kein Laden, daher billige Preise. B22172.3.2

Spezialgeschäft **R. Köhler,**

Schützenstraße 53, 2. Stock.

Umständeh. **zu verkaufen:** 1 eleg. Buffet, 1 Diwan, Trumeaux, Ausziehtisch, 2 kompl. Betten, 2 große schöne Bilder, 1 Regulateur, wenig gebraucht.

B22323 **Göthestr. 50.** III, rechts

Stadtgarten.

Zur Feier des 50-jährigen Bestehens des **Badischen Frauenvereins**

Donnerstag den 17. Juni 1909, abends 8 Uhr:

Garten-Fest.

Festliche Beleuchtung des Gartens und des Sees.

Fest-Konzert

der

vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Adolf Boettge.**

Musikprogramm:

1. „Großherzog Friedrich I.", Marsch . . . . Prinzessin Amélie zu Fürstenberg.
2. Jubel-Ouverture . . . . . C. M. v. Weber.
3. Ich bete an die Macht der Liebe . . . . . Dimitri Bortniansky.
4. Erinnerung an R. Wagners „Tannhäuser" B. Hamm.
5. Ouverture z. Op. „Die Stumme von Portici" D. François Auber.
6. Zug der Frauen zum Münster a. d. Op. „Lohengrin" R. Wagner.
7. „Ein Immortellenkranz", Lieblingsmelodien der Kaiserin Augusta †, J. K. H. der Großherzogin Luise gewidmet . . . . . M. Picht.
8. „Weiße Rosen", Mazurka . . . . . K. Latann.
9. Festzug a. d. Op. „Feramors" . . . . . A. Rubinstein.
10. Fantasie aus „Preziosa" . . . . . C. M. v. Weber.
11. Ungarische Weisen . . . . . Ad. Schuberth.
12. Flora-Polka . . . . . G. Gleißner.

Programm 10 Pfg.

Eintritt: Stadtgarten-Abonnenten . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . . . . . 50 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

NB. Für die Mitglieder und Gäste des Badischen Frauenvereins, die gegen Ausweis durch das Festzeichen freien Eintritt genießen, sind Plätze vor dem Südportal der Festhalle vorbehalten. 8816.2.2

Bei ungünstigem Wetter fällt das Fest aus.

Stadtgarten.

Freitag den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Konzert

der Kapelle des 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.

Leitung: Kgl. Musikmeister **Otto Schotte.**

Eintritt: Abonnenten . . . . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . . . . 50 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg. 8948

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Kirchlich-positive Vereinigung Karlsruhe.

Am **Freitag den 18. Juni, abends halb 9 Uhr,** findet zur Begrüßung der positiven Mitglieder der Generalsynode im Saale des **Evangelischen Vereinshauses, Adlerstraße 23,** ein

Familien-Abend

statt. Zu Beginn wird Herr Pfarrer **Risch** von Breitenbach einen **Vortrag** halten über:

„Die Bibel, das Buch der Bücher, in Vergangenheit und Gegenwart".

Alle Mitglieder und Freunde unserer Sache mit Familien-Angehörigen sind zu zahlreichem Besuche herzlichst eingeladen.

8838 **Der Vorsitzende.**

Telephon 1938. **Colosseum** Telephon 1938.

Voranzeige! Voranzeige!

Täglich! Ab Täglich!

Sonntag den 20. Juni 1909, abends 8 Uhr.
An Wochentagen Beginn abends 8½ Uhr:

Vereinigtes Gastspiel des Frankfurter, früher Münchener

Intimes Theater!

Direktion: **Josef Valle.** Art. Leitung: **Josef Juhasz.**

Mit glänzendem Programm.

U. A.: **Käthe Freifrau von Breich, Rosa Bertinetti, Fritzi Krautz, Hedwig Danke, Mizzi Dreifel, Toni Thomas, Carl Musch, Kurt Normanso** etc. etc. (von Udel-Quartett). B22252

Preise der Plätze: Klappsitz 2.40, Reservierter Platz Mk. 1.80, 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 80 Pfg. und 3 Platz 40 Pfg. Ermässigter Vorverkauf für 1., 2. Platz à Mk. 1.10 u. 70 Pfg., 3. Platz 40 Pfg. in den Cigarrenhandlungen **K. L. Schweickert,** Ecke Waldstr.; **H. Meyle,** am Marktpl. u. **K. Morlock,** Kaiserstr. 75.

Humoristisches Konzert

König von Preussen, Adlerstraße,

Donnerstag den 17. Juni, 8—11 Uhr. B22336

2 Damen, 2 Herren. Eintritt frei.
Es ladet höfl. ein **K. Rensmann.**

„Ruhe rein" (patentamtl. geschützt.)

Unter- und Oberbettuch in einem Stück. 8931

Schutz gegen zweifelhafte Hotel-Bettwäsche.

Sollte jeder Geschäfts- oder Vergnügungsreisende mitführen.

Bezirksniederlage: **Reformhaus „z. Gesundheit",** Karlsruhe
Paradiesbettenfiliale: 186 Kaiserstr. 186 und 40 Kaiserstr. 40.

Kochherde,

neue und gebrauchte, vorzüglich im Gebrauch, zu billigen Preisen. Auch für Brautleute sehr günstig. B22284

M. Eberhard, Akademiestr. 28.

Wer fertigt handgestrickte

Damenstrümpfe

sofort an. Offerten unt. Nr. 8958 an die Exped. der „Bad. Presse".

Nähmaschine sehr bill. zu verk.

B22189 **Lessingstr. 54,** 1 Tr., lks.

Ich kaufte auf meinen jüngsten Einkaufsreisen ca. 8927

1000 Paar Herren und Damen-Stiefel

Ich erwarb solche so vorteilhaft, dass ich in der Lage bin, dieselben **20-30%** unter regulärem Wert abzugeben.

U. a.

Ca. 300 Paar	Herren- u. Damen-	**Stiefel** braun und schwarz	Goodyear Welt Chevreaux u. Box-Calf	**9.75**
Ca. 200 Paar	Herren- u. Damen-	**Stiefel**	braun Chevreaux und Box-Calf	**8.50**
Ca. 300 Paar	Herren-	**Stiefel**	echt Box-Calf	**7.75**
Ca. 200 Paar	Damen-	**Stiefel** braun und schwarz	Chevreaux	**5.75**

Josef Ettlinger

Kaiserstr. 48

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe.

Die betreffenden Artikel sind teilweise in meinem **Schaufenster ausgestellt.**

Gesangverein Badenia

(E. V.)

Am **Samstag den 19. d. M.** findet unser diesjähriges

Stadtgartenfest

statt und zwar in Gemeinschaft m. den Teilnehmern der hier tagenden Generalversammlung d. **„Deutschen Lokomotivführer- u. Heizervereins"**

Indem wir auf die ergangenen Rundschreiben verweisen, laden wir die verehrlichen Mitgl. mit ihren werten Familienangehörigen mit dem Bemerken höflichst ein, daß bei ungünstiger Witterung abends 8½ Uhr im großen Saale der Festhalle ein **Festbankett** stattfindet. 8953

Der Vorstand.

Schwarzwaldverein

(Sekt. Karlsruhe)

Donnerstag den 17. Juni 1909:

Vereinsabend

im Moninger (Garten oder Konkordiasaal.)

Turngesellschaft Karlsruhe.

Uebungsabende:

Aushebende Mitglieder: Dienstags u. Freitags 8—10 Uhr in d. Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstr.
Männer- (alte Herren) Riege: Donnerstags 8—10 Uhr in d. Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstr.
Damenabteilungen:
I. Donnerstags von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Nebeniusschule, Südstadt.
II. Montags von 9—10 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.
Zöglinge: Montags von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Nebeniusschule, Südstadt.
Freitags von 8—10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.
Fechten: Montags von 8—9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.
Spiel- und Turnplatz: Beiertheimer Wäldchen.
Anmeldungen in den Turnhallen.
Gäste jederzeit willkommen.
Alle Zuschriften direkt an den Vorstand.
3260

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858

(kaufm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend Versammlung im **Restaurant „Landsknecht"** (Zirkel) altdeutsches Zimmer.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag abends:

Wochenversammlung

im Vereinslokal **„Goldner Adler".**

Der Vorstand.

Kinderwagen zu verkaufen.

B22215 **Rudolfstraße 8,** 4. St. r.

WELT-KINEMATOGRAPH

Karlsruhe

133 Kaiserstrasse 133

Programm vom 17. bis 23. Juni 1909.

Die Spielschuld. Ergreifend, lebenswahr, Drama.

Strahlen und Schatten. Selten schöne Naturaufnahme.

Apachentanz. Schönes Tonbild.

Geburtstagsgeschenk. Sehr humorvoll.

Im Londoner Zoo. Hochinteressante neue Aufnahme.

Eine Steeple-Chaise in England. Interessante Aufnahme des grössten Rennens.

Ein vierfüssiger Retter. Schönes Drama.

Das fliegende Wunder. Hochkomisch. 8938

Der Esel der Hexe. Prächtig kolor. Zauberfilm.

Ca. 150 Dutzend

Herren-Krawatten

Selbstbinder, Plastrons, Regattes und Diplomaten

von einem Konkurslager herrührend, habe ich erworben. Um baldigst zu räumen, gebe solche ohne **Rücksicht auf den früheren Preis**

3 Stück für 95 Pfg. ab.

Ganz seltene Gelegenheit. 8945

Kaiserstr. 79. **Schoch** Kaiserstr. 79.

Haus für Gelegenheitskäufe.

Blusen. Blusen.

Kostümröcke, in großer Auswahl staunend billig. Schöne weiße Wollmusselinblusen, eleg. verziert, Stück von 4.75 Mk. an, weiße Batistblusen von 2.75 Mk. an. Schwarze und farbige Blusen. Eleg. weiße Batistkleider von 8.50 Mk. an, weiße leinen und Pique-Kostümröcke, St. 5 Mk. Helle Waschkleider zum Aussuchen St. 4 Mk. Leinenkleider 6 Mk.
8950 **Hirschstraße 52,** 1. St.

Frische Rotzungen u. Schellfische

empfehle ich für **Freitag** den 18. ds. Mts. **Billige Preise!** B22328

G. Schulz,

Kaiser-Allee 77, Delikatessengeschäft.

Kinderwagen billig zu verkaufen.

B22339 **Gartenstraße 36.**

Mooswaldkopf.

Capes umzutauschen.

Durlach, Blumenstr. 13, bei **Schurhammer.** 8961

Diejenige Person,

welche gestern Mittwoch mittag zwischen 11—12 Uhr in der elektr. Straßenbahn, welche nach Beiertheim fährt, die **weiße Tüllbluse mit fortgenommen hat,** wurde erkannt; falls dieselbe nicht binnen 1 Tag zurückgebracht, wird sofortige Anzeige gemacht. 8949

Näheres **Hirschstraße 52,** 1. St.

Fahrrad, Gritzner, gut erh., ohne Freil., für 25 Mk. abzug. B22332 **Durlacherstraße 10,** 2. Stock links

---

Fabrik-Niederlage bei 8963

Dreyfuss

Kaiserstr. 115, Ecke Adlerstr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

---

3 Mark das Paar

Neue Zugstiefel Nr. 36—40 und sonstige Schuhe zu billigsten Preisen, ebenso alte Stiefel.
Neue Herren- u. Knaben-Kleider
3.2 billigst. B22055
Scheffelstraße 64, Laden.

Matratzen u. Röste werden **aufgepolstert.** Zu erfr. unt. B22082 in der Expedit. der „Bad. Presse".

Kautionsfähige j. Frau sucht **Filiale** zu übernehmen. Off. unt. Nr. B22302 an die Exped. der „Bad. Presse".

Tennis-Platz,

wenn möglich für drei Nachmittage in der Woche vom 1. Juli bis 1. Oktober **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B22209 an die Exp. der „Bad. Presse".

Wer übernimmt Umzug (4 Zimmer) **v. Freiburg** nach **Karlsruhe** auf 1. Juli bei bahnseitig frachtfreier Beförderung. Off. mit Preisang. unt. Nr. B22283 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gebr. Doppelleiter

v. 8—9 Sprossen bill. zu kaufen **ges.**
B22228 **Morgenstr. 19,** 5. Stock.

Verkaufe Peugeotwagen,

6 PS., 2 Zündungen, 4 Vorwärts- 1 Rückwärtsgang, mit 2 Verdeck.
H. Schmidt, Colmar im Elsaß.
5461a3.1

Badeeinrichtung mit Brause billig zu verkaufen. B22340
Gartenstraße 36.

Fahrrad mit Freil. und Rücktr. (Torpedo, f. Marke) billig abzugeb.
B22334 **Zähringerstr. 1,** 2. St., l.

Taschendiwan, neu, gut geständeb. für nur Mk. 45.— zu verk.
B22321 **Herrenstr. 6,** 2. St. Hth.

Billig!

Ein roter **Ripsdiwan,** fast neu, billig zu **verkaufen.** B22341
Rüppurrerstraße 2, 2. Stock.
2.1 (Im Grünwald).

---

1 g. erh. eiserne **Kinderbettstelle,** 1,50 Mtr. gr., mit Rost u. Keilkissen, billig zu verkaufen. B22280
Uhlandstraße 28 part.

Räumungs-Verkauf

Nur heute und Freitag. 8946

Grosse Posten Besätze, Klöppelspitzen mit 30% Rabatt.

Paul Burchard

Versteigerung.

Am Montag den 21. l. M., nachmittags 3 Uhr, versteigern wir in unserem Geschäftszimmer Nr. 7 eine Anzahl eingezogener Gegenstände (mehrere Jagdgewehre, Messer, Uhren mit Ketten, Ringe Stöcke, Fischnetze, Trödlerwaren, mehrere Zentner altes Eisen) gegen Barzahlung an den Meistbietenden. Die Gegenstände können von 2 Uhr an besichtigt werden. 8863
Amtskasse Karlsruhe-Stadt,
Rüppurrerstraße 3 a, 2. Stock.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung. 2.1

Nr. 9440. Auf Antrag des Eigentümers Friedrich Klinger wird das Grundstück in Karlsruhe:
Lgb. Nr. 4670c: 1 a 96 qm Hofreite Philippstraße 7 samt dreistöckigem Wohnhaus mit Schienenkeller und einstöckiger Waschküche, Anschlag . . 30 000 M,
am Dienstag, 29. Juni 1909, vormittags 10 Uhr,
im Notariatsgebäude, Adlerstr. 25, Hof, Seitenbau, öffentlich versteigert.
Die Versteigerungsbedingungen können auf der Notariatskanzlei ebener Erde, Zimmer 3, eingesehen werden. 8886
Karlsruhe, den 15. Juni 1909.
Gr. Notariat VIII.
Dr. Schwarzschild.

Papierholz- und Rindenversteigerung.

Großh. Forstamt Wolfach versteigert mit üblicher Borgfrist am Dienstag den 22. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, in seinem Geschäftszimmer zu Wolfach 363 Ster ficht. u. tann. Papierholz, etwa 160 Zentner Eichen- u. 950 Zentner Fichtengerbrinde. Losauszüge durch das Forstamt. 5426a

Handarbeitslehrerin-Stelle.

Die Stelle der Handarbeitslehrerin in hiesiger Stadt ist in Erledigung gekommen und auf 1. September d. Js. neu zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M.
Geeignete Bewerberinnen, welche beide Prüfungen zurückgelegt haben, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, der Schul- und Prüfungszeugnisse, ferner sonstiger Dienstzeugnisse bis 1. Juli d. Js. hieher melden. 5454a
Bühl, den 14. Juli 1909.
Gemeinderat.
Stehle.
Stratthaus.

Kupferschmiede-Verkauf.

Infolge Todesfalles ist eine gut gehende Kupferschmiede in Karlsruhe sofort preiswert zu verkaufen. Die Werkstatt ist mit allen erforderlichen Werkzeugen ausgerüstet und ein größerer Kundenkreis vorhanden, so daß einem tüchtigen Fachmann Gelegenheit geboten ist, sich eine dauernde und sichere Existenz zu gründen.
Der Kauf von Gebäuden 2c. ist mit der Uebernahme des Geschäfts nicht verbunden. B22231
Gefl. Anfragen sind zu richten an
Josef Wachter, Karlsruhe,
Augartenstraße 60.

Wirtschafts- und Bäckereiverkauf.

Unterzeichneter hat in lebhaftem, verkehrsreichen Orte mit großem Fremdenverkehr sofort eine gutgehende, noble Wirtschaft mit Bäckerei und Mehlhandlung nebst groß. Garten zu verkaufen. Es wird ziemlich Miete eingenommen und bietet dieses Geschäft eine gute Zukunft. Ferner eine sehr gute Wirtschaft mit Garten und Kegelbahn, in größerem Orte an der Bahn gelegen, um billigen Preis. Selbstkäufer wollen sich vertrauensvoll wenden an 5339a.3.2
Friedrich Herbst
in Heiligenberg (Baden).

Hilderhof.

Heute Donnerstag:
Abend-Konzert
mit it. Nacht
Bei ungünstig. Witterung im Saal.
Es ladet freundlichst ein
8970 Friedr. Hilderhof.

Heute: Schlachttag
Spezialität: Schlachtplatte.

Frack- u. Gehrock-Anzüge sow. Theater-Kostüme verleiht B22065
10.2 Ph. Hirsch, Steinstr. 2.

Ladentischaufsatz
100×50 cm u. versch. kleine Glasschränke bill. z. verkauf. B22066.2.2
Franz Weber, Luisenstr. 24.

1 guterhaltenes, eisernes Kinderbettlädchen mit Matratze und Deckbett billig zu verkaufen. B22330
Ludwig-Wilhelmstr. 11, 4. St., lks.

Stellen finden:

Per sofort ein im Aufnehmen von Bahnquerprofilen und Abrechnung sehr erfahrener selbständiger
Tiefbautechniker
gesucht. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit unt. Nr. 5440a an die Exp. der „Bad. Presse". 3.2

Für den provisionsweisen Verkauf unserer gesetzlich geschützten Eiskisten D. J. K. ein bei Bierbrauern, Hoteliers, Restaurat., Metzgereien 2c. gut eingeführter
Vertreter
gesucht. 5345a.6.3
Mannheimer Isolierwerke und Korksteinfabrik,
G. m. b. H.,
Mannheim-Rheinau.

Klosettspülapparat!

Vertreter für einen solchen patent. Apparat gegen hohe Provision gesucht. Reflektant muß bei Behörden und Install.-Gesch. gut eingeführt sein. Offerte unter M. D. 2294 an Rudolf Mosse, München. 5435a

Reisende gesucht
für einen neuen, praktischen, ges. geschützten Artikel (Konservierungs-Eierständer) bei hohem Verdienst.
Wirth, Hinterublmannsdorf bei Ziegelheim, Sa. 5297a.5.5

Verkäuferin.

Für ein Spezial-Putzgeschäft wird ein angehende Verkäuferin gesucht.
Offert. unt. Nr. 8935 an die Exped. der „Bad. Presse".

Blechner-Gesuch

Ein solider u. tüchtiger Arbeiter, welcher auch in der Gas- und Wasser-Installation bewandert ist, wird für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von 8882.2.2
Wilh. Schlebach,
Erbprinzenstraße 8.

Ein fleißiger, solider, kräftiger Junge, 16—18 Jahre alt (Radfahrer), findet sofort Stelle als
Hausbursche
bei 5424a.2.2
Emil Klasterer,
Villingen, Schwarzwald,
Kolonialwaren und Delikatessen.

Für eine unserer neuen Filialen suchen wir eine gewandte, tüchtige und kautionsfähige (unverheiratete)
Ladenhalterin
mit einer weiblichen Hilfsperson.
Schriftliche Offerten erbeten an den 8930.2.1
Vorstand des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

Branchekundige, tüchtige Verkäuferin
für Passementerie, Spitzen-, Band- u. Kurzwaren per sof. evtl. später
gesucht.
Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8965 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht
für sofort ein Portier.
Pension Waldeck,
5430a.3.2 Triberg.

Junger Mann aus guter Familie findet sofort
Lehrstelle
in hiesigem Papier-Engros-Geschäft. Gefl. Angebote unter Nr. 8952 an die Expedition der „Bad. Presse".

Kellner-Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht.
B22327 Park-Hotel.

M. Restaurationsköchinnen,
Beiköchin,
Mädchen, welches koch. kann,
finden sofort Stelle durch
Bureau Martin.
B22342 Bürgerstr. 9, 2. Stock.

Köchin-Gesuch.
Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und einen Teil Hausarbeit verrichtet, gegen sehr hohen Lohn per 1. Juli gesucht.
B22325.3.1 Ritterstr. 5, 3. Stock.

Mädchen-Gesuch!
Ein Mädchen, welches etwas Servieren kann u. Hausarbeit mit verrichtet auf sofort oder 1. Juli gesucht. Zu erfrag. Gasthaus zum goldenen Löwen, Karlsruhe-Beiertheim. B22291

Gesucht
wird ein Mädchen, welches etwas kochen kann, zur Beihilfe in die Küche. Eintritt 1. Juli. 8951
Waldstraße 67,
Eingang Ludwigsplatz.

Mädchen-Gesuch.
Ein braves, einfaches Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann und die häuslichen Arbeiten pünktlich besorgt, findet gute Stelle. Zeugnisse sind vorzuweisen. Näh. Kaiserstraße 201, 4. Stock, Eingang Waldstraße. B22314

Ein Mädchen, das etwas braves Mädchen, kochen kann und die häusl. Arbeiten gut versteht, wird zu Herrn und Dame auf 1. Juli gesucht. 8962
Zu erfr. Gartenstr. 41, 1. St.

Mädchen, das bürgerl. kochen kann, zum 1. Juli in kleine Fam. gesucht. Hoher Lohn. B21810.3.3 Eisenlohrstr. 35, 3. St.

Anständiges, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, findet auf 1. Juli angenehme Stelle. Grenzstraße 5, part. B22294

Braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Marienstr. 89, I. B22127

Gebildetes, etwas bemitteltes **Fräulein,** welches Lust hat, sich in Massage und Badefach auszubilden, sofort gesucht; ärztl. Prüfung, ev. feste Anstellung in Sanatorium. Meld. Massage-Institut, Baden-Baden, Sophienstraße 22, II. 5460a.2.1

Ein Mädchen, welches alle häusl. Arbeiten verrichten u. kochen kann, wird zu kl. Familie gegen hohen Lohn sofort gesucht. 8937
Kronenstraße 32, 2. Stock.

Fleißiges, sauberes und ehrliches Mädchen zum 1. Juli bei guter Behandlung gesucht. Kochen nicht erforderlich.
B22193.2.2 Rudolfstr. 15, 2. St. lks.

Modes
Tüchtige erste Garniererin für feines Putzgeschäft gesucht.
Offert. unter Nr. 8936 an die Exp. der „Bad. Presse".

Nach Straßburg (Els.)
Mädchen gesucht, welches Lust hat das Frisieren zu erlernen.
Anfr. an Rosenwink, Goldschmiedstraße 7. B22279

Stellen suchen:

Aelterer u. in allen Sparten der Buchführung gründlich erfahrener
Kaufmann
übernimmt unter strengster Diskretion d. Anlegen, Beitragen und Abschließen von Geschäftsbüchern, Aufstellen von Bilanzen zu mäßigem Honorar. Reflektanten belieben ihre Adressen unter Nr. B22273 in der Exped. der „Bad. Presse" niederzul.

Jung. Kaufmann
sucht Stelle als Volontär, in allen Fächern vollständig ausgebildet, gute Zeugnisse stehen zur Einsicht. Gütige Offerten Uhlandstr. 21, 2. St. rechts. B22150.2.2

Junger Mann sucht angehende
Kommis-Stelle
in einem kaufmänn. Bureau oder Lager, gleich welcher Branche.
Offerten unter Nr. B22277 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Schuhmacher, verheirat., sucht Arbeit a. Sohlen u. Fleck außer dem Hause. Offerten unter Nr. B22286 an die Exped. der „Bad. Presse".

Fräulein
a. gut. Fam., m. Buchführung, Korrespond., Stenogr., Maschinenschr. u. sämtl. Kontorarbeit. vertraut, wünscht sich per 1. Juli od. später zu verändern. Gefl. Off. u. B21941 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.".

Eine jg., bess. Witwe
sucht in besserem Geschäft Beschäftigung. Würde auch einen Posten als Empfangsdame oder dergl. annehmen. Offerten unter Nr. B22236 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Fräulein
gesetzt. Alt., in d. amerik., doppelt., einfach. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreib., Korrespondenz u. Rundschrift bewand., sucht p. 1. Juli Stelle als Buchhalter., Kontoristin 2c. Offert. unter L. K. postlagernd Hagenau i. Els. B22285.2.1

H. Stellen suchen

bessere, tüchtige Kellnerinnen.
Bureau Höfler, Zähringerstr. 8, II.

B. Stellen suchen sofort u. Juli Mädchen mit gut. Zeugn., w. kochen könn. u. Hausarbeit verricht. B22331 Büro Böhm, Bürgerstr. 10.

Junges Fräulein
sucht Stelle in gutem Hause als Stütze der Hausfrau oder bei alleinstehender Dame. B22310
Zu erfr. Schützenstraße 41, 2. St.

Mädchen
a. gut. Fam., welches schon in Stelle war, sucht in bess. Hause bei kl. Familie hierher Stellung, am liebsten zu 1—2 größ. Kind. Näh. B22315
Philippstr. 11, III, Stadtt. Mühlburg.

Mädchen, welches einfach kochen kann, sucht auf 1. Juli Stelle bei kleiner Familie oder einfaches Zimmermädchen. Gute Behandlung erwünscht. B22281
Waldhornstraße 7, part.

Zuverläss., ält. Mädchen, d. gut bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle zu älterem Ehepaar oder einzelnem Herrn auf 1. Juli. Zu erfragen B22317
Werderstraße 96, parterre, links.

Ein einfaches Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten besorgen und etwas kochen kann, sucht per 1. Juli Stelle. B22337
Zu erfr. Durlacher Allee 10, 2. St.

Zu vermieten:

Laden,
Schesselstr. 16 mit Einrichtung, nebst Wohnung und sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober d. J. für jedes Geschäft passend, zu vermieten.
Auskunft erteilt Leop. Schütz, Kapellenstr. 8, IV. 7267*

Eckladen mit anschl. Wohnung, bish. Kolonialw. u. Delikat.-Gesch., in bevorz. Lage sof. zu vermieten. B22296 Amalienstraße 51, 3. St.

Bureau.
Amalienstraße 83 (Kaiserplatz), parterre, sind 2 große, helle Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst oder im 3. Stock. 8880

Sophienstrasse 38
ist im 2. St. die Wohnung von 5 Zimmern, Mansarde u. Zubehör, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Näheres daselbst von 9—11 und 4—6 Uhr. 8960.2.1

Schöne 4 Zimmer-Wohnung, 1. Stock, Bad, elektr. Licht, der Neuzeit entsprechend, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Gefl. Offerten unt. Nr. 8954 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Grötzingen.
Eine schöne 3 oder 4 Zimmerwohnung sofort oder 1. Oktober zu vermieten. B22244
Grötzingen, Kaiserstraße 46.

Bei ordnungsliebenden Leuten könnte ein Herr oder Dame gut möbliertes Zimmer haben.
Offert. unt. Nr. B22301 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

2 gut möblierte Zimmer zu vermieten. Fasanenstr. 1, Ecke Kaiserstraße. Zu erfragen Georg-Friedrichstraße 8, II. B22266

Adlerstr. 18, 3. St. l., Ecke Zähringerstr., ist ein schönes freundliches Zimmer für sofort zu vermieten. B22335

Bürgerstraße 3, III., Vorderh., ist ein möbliertes Zimmer an ein anständiges Fräulein billig zu vermieten. B22309

Gartenstr. 8a, Hth., 3. St., lks., gut möbl. Mansarde sof. an einen ruhig. Arbeiter zu verm. B21848

Herrenstraße 62, 2 Tr., ist ein freundl. möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. B22295

Hirschstr. 7, 2 Tr., ist schön möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort oder später zu vermieten. B21875

Lachnerstraße 18, V. l., ist gut möbl. Zimmer für 12 M monatl. zu vermieten. B22292

Leopoldstraße 13 ist sogleich ein helles, freundliches, einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Hinterh. 3. St. B22290

Mazaubahnstr. 1, 2 Tr., rechts, auf 1. Juli schön möbl. Balkonzimmer zu verm. Freie Lage.

Schützenstr. 48, part., erhalten 2 solide Arbeiter Kost u. Wohnung um billigen Preis. B21797

Waldstraße 62, Hth. 1 Tr., gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B22214

Zähringerstraße 19, IV., ist ein schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang an Herrn oder Frl. sofort zu vermieten. B22224

Zähringerstraße 54, part., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. Juli zu verm. B22223

Zähringerstr. 60b, 3 Treppen, bei Pagel, ist ein sehr hübsch möbl. Zimmer an ein Fräulein per sofort oder später zu verm. B22318

Zähringerstraße 80, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B22333

Zähringerstr. 92, 1 Treppe hoch, nächst d. Marktpl., ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermieten. B22324

Unmöbliert. Mansardenzimmer, auch zum Aufbewahren von Möbeln, sogleich oder später zu vermieten. Zu erfrag. Sommerstraße 14, II. B22216

Miet-Gesuche:

Wohnung, 3—4 Zimmer, mit Stallung auf 1. Okt. zu mieten gesucht. (Oststadt bevorzugt.) Off. unter Nr. B22212 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

4—5 Zimmerwohnung mit Bad von kl. Familie auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Bevorzugt Nähe Karlstr. Off. mit Preisang. unter Nr. B22322 an die Expedition der „Bad. Presse" abzugeben. 2.1

Im Mühlburger Stadtteil
3 Zimmer-Wohnung
mit Kammer und sonstig. Zubehör bis 1. Juli od. etwas später gesucht. Offerten unt. Nr. B22299 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Wohnungs-Gesuch!
Gesucht wird auf 1. Oktober 2 große, freundliche Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde. Preis 240—250 M. Offert. unt. B22245 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kleine Beamtenfamilie sucht per 1. Aug. große 2 Zimmerwohnung mit Kochgas, Yorkstraße bevorzugt. Offerten unt. Nr. B22338 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Alleinstehende Witwe sucht Zweizimmerwohnung per 1. Novbr. in Mitte der Stadt. Mansarde und Hinterhaus ausgeschlossen. Offert. unter Nr. B22235 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Junger Herr sucht möbl. Zimmer mit voller Pension bei besserer Familie. Oststadt bevorzugt. Offerten unter Nr. B22140 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

2 gut möblierte Zimmer mit 2 Betten von Ende Juni bis Ende Juli part. oder 2. Stock gesucht. Nähe des Stadtgartens erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter B22246 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.".

Kaufmann sucht zum 1. Juli im Zentrum der Stadt, in bess. Hause
gut möbl. Zimmer.
Offerten m. Preisang. u. Nr. B22303 an die Exped. der „Bad. Presse".

Hübsch möbl. Zimmer,
Separateingang, im 1. od. 2. Stock, sucht per 1. Juli junger Herr im Zentrum der Stadt bei ordentlich, sauber. Leuten für dauernd. Offert. mit Preisang. unter Nr. B22320 an die Exped. der „Bad. Presse".

Donnerstag bis Samstag. Im Lichthof. Soweit Vorrat.

ca. 15000 Paar Handschuhe

darunter
lange Halb-Handschuhe
lange Finger-Handschuhe
kurze Halb-Handschuhe
kurze Finger-Handschuhe
Herren-Handschuhe

	Serie I	Serie II	Serie III
jedes Paar	20 ₰	35 ₰	45 ₰
	Serie IV	Serie V	Serie VI
jedes Paar	75 ₰	95 ₰	1.10

8932

HERMANN TIETZ.

Nur 10 Tage!
Von Samstag, 19. Juni, bis incl. Montag, 28. Juni

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

Karlsruhe, a. d. städt. Festplatz!

Samstag den **19. Juni** abends 8 Uhr

Gala-Eröffnungs-Vorstellung. 8944

Für Karlsruhe völlig neues Riesenprogramm!

114 Pferde edelster Rassen. Phänomenal Dressuren! Sensations-Creaturen!

wie es bisher kein Circus geboten hat!

146 Personen erstklassige Künstler und Künstlerinnen. Grossartige Leistungen!

Kleine Eintrittspreise.

Abends 8 Uhr für Erwachsene u. Kinder:

Loge	Fauteuil	I. Platz	II. Platz	Galerie
M. 2.50	M. 1.75	M. 1.20	80 Pfg.	40 Pfg.

Militär vom Feldw. abw. wochentags abends: I. Pl. M. 1.—, II. Pl. 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Nachm. 4 Uhr für Erwachsene u. Kinder:

Loge	Fauteuil	I. Platz	II. Platz	Galerie
M. 1.50	M. 1.00	75 Pfg.	50 Pfg.	25 Pfg.

Prima **Salatöl** Liter **70** Pfg.
Extrafeines **Salatöl** Liter **1.—** und **1.20** Mk.
6630 empfehlen 10.7
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch.
Beginn neuer Abendkurse (7 bis 10 Uhr) für Anfänger und Fortgeschrittene. Honorar bei wöchentl. zwei Abende per Monat 4 Mark. Für Fortgeschrittene günstige Gelegenheit sich in mehreren Sprachen ohne Preiserhöhung weiterzubilden. Anmeldungen unter Nr. 8471 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Uebersetzungen aller Art diskret und billigst. 6.3

Ein Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B22297 an die Expedition der „Bad. Presse"

Zugpferd
kräftiges (mögl. Wallach), zu **kaufen gesucht.** Anbebote bef. unter Nr. 8959 die Exped. der „Bad. Presse".

Ein gebrauchter Gasmotor,
6 PS., preiswert **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 8955 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Nähmaschine (Langschiff) bill. zu **verkaufen.** B22282 **Rüppurrerstr. 88,** 1. St.

Billig zu verkaufen
12—15 guterh. Zimmermannswerkzeuge mit od. ohne Kasten, 1 Kastenwagen, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, 1 pr. Aufzugflaschen 2c. Näh. bei **Heinrich Karrer,** Karlsruhe, B22288 Philippstraße 19. 3.1

Guterhaltener, kupferner **Wasch-Kessel** mit od. ohne Mauerwerk (Feuerung) billig zu verkaufen, B22304 **Bismarckstr. 69,** Gartenwohnung.

Gebrauchte, guterhaltene **Waschkommode u. Schränke** sind billig zu verkaufen. B22306 **Rudolfstraße 12,** Quergebäude.

Gebrauchter, guterhalt. B22308 **Herd** ist billig zu verkaufen. **Rudolfstr. 12,** Quergebäude.

Zwei junge **Rehpinscher,** Rüden, coupiert, zu verkaufen. B22265.3.1 **Georg-Friedrichstraße 8,** 2. Stock

---

Bester Zahler Barzahlung
abgelegter Herrenkleider u. Schuhe. Postkarte genügt. Komme sofort. **J. Brauner,** Markgrafenstr. 14.

Erfindungen 15.7 5170a
auch wenn nicht patentiert, jedoch von einem Patentanwalte geprüft, gesucht. Off. u. **„Fortschritt"** an **Daube & Co., Straßburg i. E.**

Gelegenheitskauf!
2 engl. Bettstellen, matt und blank, Röste und Steilige Roßhaarmatratzen, sowie **2 wenig gebr. Betten** werden ausnahmsweise billig abgegeben. 8933.2.1
Wilhelm Doll, Kaiserallee 45, 2. Stock.

Grötzingen.
Ein fast neues, 2½stöckiges **Wohnhaus** um den Preis von 14 000 M mit kleiner Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Gefl. Offert. unt. Nr. B22242 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf.
Eine nur wenig gebrauchte **Polster-Garnitur** wird billig abgegeben. 8934.2.1 **Kaiserallee 45,** 2. Stock.

Herd.
Größ. Schlosserherd, 118×80 cm, vorzüglich im Brand, ist billig zu verkaufen. **Leopoldstr. 2,** I. B22307

Fabrik-Lager
einer ersten Druckerei u. Färberei sucht für den Wiederverkauf seiner **Reste** (alle Artikel der Ellenwarenbranche) Kundschaft mit einigem Kapital an jedem Platze. Offerten unter **S. G. 7780** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 5213a2.2

Fortzugsh. kl. Haushalt billig **zu verkaufen,** auch einzeln. Offerten unt. Nr. B22298 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen. B22313 **Putlitzstr. 18,** 2. St.

Trinkt **Apfelella**

das beste moussierende Erfrischungs-Apfelgetränk.

Patentamtlich geschützt,

Hergestellt aus dem selbstgekelterten, garantiert feinsten Apfelsaft, ohne Zusatz von Aethern und Essenzen.

In ½ Liter-Flaschen à **15** Pfg. } ohne Glas.
„ 1/1 „ „ à **25** „ }

Zu haben in sämtlichen Filialen von

Emil Bucherer

sowie in **sämtlichen Verkaufsstellen,** in welchen mein **Flaschen-Apfelwein** erhältlich ist.

Wo nicht erhältlich, bitte direkt von mir zu beziehen
bei Abnahme von 10—20 Flaschen à **22** Pfg.
in ½ Ltr.-Fl. „ „ „ 25 „ à **13** „

Flaschen werden, die 1/1 Ltr.-Fl. mit 15 Pfg. und die ½ Ltr.-Fl. mit 10 Pfg. berechnet und zurückvergütet.

NB. Für volle Zufriedenheit übernehme jede Garantie. Wer einmal versucht, bleibt bestimmt ständiger Abnehmer.

8943

B. Finkelstein
Rintheimerstrasse 10. Telephon 510.

Restaurant „Goldener Adler",
am Marktplatz. — Telephon 2614. 7959*
Heute, sowie jeden Donnerstag:
Schlachttag.
Von 5 Uhr an die beliebten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste,
was empfehlend anzeigt **Ernst Müller.**

Wer würde einen **Knaben,** 4 Monate alt, an Kindesstatt annehmen? Offerten unter Nr. B22319 an die Exped. der „Bad. Presse".

Guterhalt. **Bettstelle,** 1 Stroh- u. 1 Roßhaarmatratze, mit Deckbett bill. zu verk. **Sophienstr. 122.** V

Prinzeß-Kinderwagen, grau, m. Gummirädern, gut erhalt., zu verkaufen. B22305 **Humboldtstraße 28,** 2. St.

Ein fast neuer **Sportwagen** mit Dach u. Gummireif i. preisw. z. verkaufen. B22311 **Roonstraße 32.** 3. St. l.